

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 22.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 85

Herford, Sonnabend, den 11. April

1914

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten
mit Herforder Erzähler und Osterbeilage.

Tages-Übersicht.

11. April.

Oberst von Below, der neu ernannte Kommandeur der Schutztruppe, wird sein Amt unmittelbar nach Ostern antreten. Er reist daher nach Deutsch-Südwestafrika ab.

Die eingeforderten amtlichen Gutachten der Oberpräsidenten über die Idee einer deutschen Rheinmündung sind jetzt allmählich eingegangen und haben eine durchaus günstige Beurteilung gefunden. Man wird jetzt an eine genaue Prüfung des Kanalprojektes herantreten können.

Angesichts der herrschenden Wohnungsnot haben die städtischen Kollegien in Osnabrück für den Kleinwohnungsbau die Summe von 1/2 Million Mark bewilligt.

Den Kampf gegen die Fremdenlegion hat jetzt auch das bayerische Verkehrsministerium aufgenommen, in dem es gestattete, daß auf den staatlichen Eisenbahnhöfen Warnungsschilder vor dem Eintritt in die Legion aufgestellt werden.

Während des Aufenthaltes des Reichszanklers auf Korsu wird der Kaiser den neuen Statthalter von Gifu-Vothringen ernennen.

Die englische Regierung hat sich entschlossen, das Parlament im Juni aufzulösen, sodas im Juli die Neuwahlen stattfinden können.

Kaiser Wilhelm von Albanien beglückwünschte die Königin von Holland zu der tapferen Haltung der holländischen Offiziere im Kampf gegen die Epiroten.

Präsident Poincaré wird auf seinem Rückwege von Rußland auch Kopenhagen einen Besuch abstatten.

Stimmung der Berliner Börse.

9. April. Der Verkehr an der heutigen Börse hielt sich wieder in recht engen Grenzen, da bekanntlich von morgen ab eine vierstägige Geschäftspause der Banken eintritt. Infolge günstiger Auslandsmeldungen jedoch vermehrte sich eine feste Grundtendenz durchzusetzen. Montanaktien stiegen in der Mehrzahl um mindestens 1/2 Prozent. Der Markt der Bankaktien war still. Von Eisenbahnaktien blühten Kanada wieder fast 3 Prozent ein. Von Schiffahrtswerten erhoben sich einige 1/2 Proz. Prozentige Konjunktoren erhoben sich um 0.10 Prozent, der Kassamarkt notierte wieder steigende Kurse. Tägliches Geld stellte sich auf 2 1/2—2 Prozent. Der Privatdiskont wurde wieder mit 2 drei Achtel Prozent notiert.

Deutschland und Frankreich.

Gegenüber dem vielen Kriegsgeräusch unserer Zeit ist es ganz heilsam, wenn auch immer wieder einmal an die kulturellen Interessengemeinschaften erinnert wird, die trotz aller diplomatischen Drohungen und militärischen Rüstungen eine gegenseitige Annäherung der Nationen fördern. Besonders sind es wirtschaftliche Interessengemeinschaften, die für einen starken materiellen Halt des allgemeinen Friedenswunsches sorgen. Diese Gemeinschaften wachsen freilich langsam in der Stille. Man hört von ihnen nicht ebenso in allen Parlamenten und Zeitungen reden, wie von Truppenverschiebungen und Rekruteneinstellungen. Wird aber von Zeit zu Zeit einmal ein Streiflicht auf die industrielle Entwicklung geworfen, so erkennt man auch da bezüglich des Wachstums internationaler Beziehungen recht merkbare Fortschritte.

So wurde kürzlich von französischer Seite aus darauf aufmerksam gemacht, wie stark deutsches Kapital schon auf französischem Boden arbeite. Freilich regte sich auch hiergegen gleich wieder der immer rege chauvinistische Verdacht. Es fehlte nicht an Leuten, die hinter der friedlichen deutschen Kapitalbetätigung gefährliche kriegerische Absichten wittern wollten. Sie sprechen von einer Invasion Deutschlands und glauben, daß im Falle eines Krieges die deutschen Kapitalanlagen in Frankreich irgendwie mit dem militärischen Zweck in Verbindung gebracht würden. Solcher Verdacht ist natürlich nicht leicht zu entkräften. Wenn einer für künftige Möglichkeiten die schärfsten Absichten bei anderen annehmen will, so gibt es keine Handhabe, ihm solches auszuweisen. Höchstens könnte man darauf hinweisen, daß ebenso wie deutsches Kapital in Frankreich, erst recht französisches Geld in Deutschland arbeitet. Man könnte also auch auf

deutscher Seite von französischer Invasion reden und dann würden sich die beiderseitigen Invasionen gegenseitig wieder aufheben. Oder vielleicht auch würde der Chauvinismus haben und drüber sorgen, daß die Kapitalinvasion über die Grenze hinüber zu einem eifrigen Wettbewerb um den Vorrang würde.

Lehtere Wirkung des Chauvinismus könnten wir uns gefallen lassen. Denn damit würde er nur sein eigenes Grab graben. Die verstärkte Interessenverflechtung auf wirtschaftlichem Gebiet würde eben schließlich keine andere Folge haben können, als die Verstärkung des Wunsches nach Erhaltung normaler friedlicher Beziehungen. Denn wo einmal Menschen gemeinsame Arbeitszwecke haben, da verschwindet die Luft, sich gegenseitig die Arbeit zu verderben, sehr schnell. Wo man materiell aufeinander angewiesen ist, da hält man gern Frieden. Die Natur hat aber dafür gesorgt, daß mehr oder weniger alle Völker aufeinander angewiesen sind. Sie nimmt auch auf den heißblütigsten Chauvinismus keine Rücksicht und gibt den Franzosen mehr Erze, den Deutschen mehr Kohlen, und überläßt es nun den beiden mißtrauischen Nachbarn, den Weg zu einem verständigen Ausgleich selbst zu finden. Dieses natürlich-geographische Verhältnis von Frankreich und Deutschland ist nur ein Beispiel dafür, wie überhaupt die internationalen Beziehungen wirtschaftlich materiell begründet

sind. Selbst wenn also keine sittlichen Gesichtspunkte für sie gelten gelassen würden, wenn man den ewigen Frieden als ein Stück Ideologie in die Ecke stellen will, muß man doch andererseits ebenso das Ziel völliger Selbstgenügsamkeit einer Nation als Utopie betrachten. Die Schätze, welche uns Menschen die Natur als notwendige Bestandteile unseres Kulturlebens bietet, sind auf der Erdoberfläche so bunt verteilt, daß es ganz unmöglich ist, aus dem Gewirr dieser Verteilung räumliche Gebiete auszuscheiden, die in sich alles produzieren könnten, wessen der moderne Kultur Mensch bedarf. Fiktes „geschlossener Handelsstaat“ ist heute unmöglich denn je.

So braucht man denn wahrlich keine politischen Hinterabsichten künstlich zu konstruieren, um es zu erklären, daß sich französische Kohlenwerke mit deutschen Hüttenwerken in finanzielle Beziehung setzen und daß umgekehrt deutsche Kohlengesellschaften aus französischen Eisenwerken ihr Material beziehen. Und ebenso wenig liegt besondere Boshaftigkeit darin, wenn etwa deutsche chemische Fabriken in Frankreich Filialen gründen. Damit sollen vielmehr nur die hohen Zollmauern überwunden werden, die der Mensch als künstliche Erschwerung den von der Natur gebotenen Beziehungen entgegensetzt. Vergeblich wird aller Chauvinismus solchen natürlichen Entwicklungen widerstreben. Sie sind glücklicherweise stärker als er.

Neueste Nachrichten.

Denkmalsbestimmung in der Berliner Siegesallee.

Berlin, 11. April. In der vergangenen Nacht bald nach 11 Uhr bemerkte der in der Siegesallee patrouillierende Schutzmann, daß an mehreren Denkmälern Beschädigungen vorgenommen waren. Bei näherer Besichtigung stellte er fest, daß am Denkmal Friedrichs des Großen der Schnabel des Adlers des linken Vantprofils, an dem Denkmal des Kurfürsten Joachim Friedrich der Schnabel des Adlers des rechten Vantprofils, an dem Denkmal des Kurfürsten Joachim II. die Schnäbel der Adler der beiden Vantprofile und am Denkmal des Markgrafen Heinrich des Kindes der Schnabel des linken Vantprofils abgeschlagen waren. Die Beschädigungen sind anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand ausgeführt, den der Täter so kräftig gebraucht hat, daß die abgeschlagenen Schnäbelteile in zahllose Stücke zersplittert sind. Als der Tat verdächtig wurde ein Mann festgenommen, der während der fraglichen Zeit die vor dem Denkmal Heinrichs des Kindes angebrachte Kette überstieg und sich kurze Zeit dort aufgehalten hatte. Es ist dies der am 20. Juni 1873 zu Vitzthum geborene pensionierte Stabsarzt der französischen Marine, namens Antoine Astier. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium machte er derartige Angaben, daß man zu der Ueberzeugung kam, einen Geisteskranken vor sich zu haben. Er behauptete mit dem glücklichen Lächeln eines Kindes, Besitzer des Raphael'schen Gemäldes „La belle aux cheveux“ das sich in Paris befindet, zu sein und äußerte die Absicht, dieses kostbare Werk für 4 Millionen in Berlin zu verkaufen. Er fragte auch, ob sich die Jesuiten in Berlin befinden und ob der Jesuiten-general schon eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser gehabt hätte. Auf Erkundigungen auf der französischen Botschaft erfuhr man, daß Astier auch dort bekannt sei. Man habe ihm bereits zweimal das Reisegeld nach Frankreich gegeben, doch sei er nicht abgereist, habe das Geld vielmehr für andere Zwecke verbraucht. Auch auf der Botschaft ist man der Ansicht, daß Astier geistesgestört ist.

Der Aviatiker Reichelt mit seiner Schwägerin tödlich abgestürzt.

Dresden, 11. April. Auf dem Flugplatz Raditz stürzte gestern nachmittag gegen 6 Uhr der bekannte Flieger Reichelt ab. In einer Kurve geriet der zweite Flügel des Apparates aus unbekannter Ursache in Brand und die Maschine stürzte senkrecht zur Erde nieder. Die als Passagierin mitfahrende Schwägerin Reichelts war sofort tot, Reichelt selbst erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Tödlicher Straßenbahnunfall.

München, 11. April. Gestern mittag wollte der 24jährige Student der Medizin Wendts aus der Leopoldstraße von einem Straßenbahnwagen abspringen, geriet aber unter die Räder des Anhängewagens und wurde auf der Stelle getötet.

Sofort nach einer Salvarjan-Injektion gestorben.

Wien, 11. April. Eine 36jährige Frau, die an Syphilis erkrankt war und einige Wochen in ärztlicher Behandlung sich befand, erhielt eine Salvarjan-Injektion. Die Frau starb nach 15 Minuten. Sie hat bereits seit längerer Zeit an Herzkrämpfen gelitten. Die Behörde hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

Ein Scheusal von Sohn.

London, 11. April. Telegramme aus Rudnovo melden ein ganz außerordentliches Ereignis. Ein Zerkander namens Patrik Flynn, ein großer Verschwenker, hatte mit seinem Vater fortwährend Streitigkeiten wegen Gelddifferenzen, da der Vater sich weigerte, noch weiter die Spielschulden seines Sohnes zu bezahlen. Vorgertern kam es nun zu einem besonders heftigen Austritt. Schließlich griff Patrik Flynn in die Schublade seines Schreibtisches und holte aus ihr eine 1/2 Liter lange giftige Kobra heraus, die er seinem Vater an den Kopf warf. Dieser fiel bewußtlos um und die Schlange umringte den regungslosen Körper des Greises. Glücklicherweise hatte das Tier den regungslosen Körper des alten Mannes nicht berührt. Am Abend gelang es, den Sohn zu verhaften.

Eine Scheidung auf drahtlosem Wege.

New York, 11. April. Wahrscheinlich zum ersten Male seit ihrem Bestehen hat sich die Telegraphie in den Dienst einer scheidungs-lustigen Dame gestellt. Frau Mary King, San Francisco, lernte auf einer Weltreise in Honolulu einen jungen Engländer kennen, in den sie sich tieflich verliebte. Da sie mit ihrem Gemahl in unauflöslichen Verhältnissen lebte, beschloß sie die Scheidungslage gegen ihn einzuleiten und den Erklärungen ihres Verzens zu heitern. Sie wandte sich auf telegraphische Wege an ihren Rechtsbeistand in San Francisco, der die nötigen Schritte einleitete. Nach eingehender Debatte erkannte das Gericht die Vollmacht des Anwalts für gültig und sprach die Scheidung aus, da Frau King wichtige Gründe vorbringen ließ, die ihr die fernere eheliche Gemeinschaft mit ihrem Gatten unmöglich machten. Sofort nach Verlesung des Urteils drachte der Anwalt der Dame nach Honolulu die Entscheidung des Gerichts und eine Stunde später stand die Geschichte bereits mit ihrem neuen Verlobten vor dem Traualtar in Honolulu.

Herford und Minden-Ravensberg.

11. April.

Ostern ist gekommen.

Wieder läuten die Glocken zum heiligen Auferstehungsfeste: Christ ist erstanden!

So schallt der Jubelhymnus weit hinaus in das Land. Das den gleichen Titel tragende ehrwürdige Lied bringen wir an erster Stelle unserer diesjährigen Osterchrift „Auferstehung“, die wir unseren Abonnenten als Anlage zur heutigen Nummer unseres Blattes in der Hoffnung überreichen, allen damit eine Osterfreude zu machen.

Im Anschluß an das alte Lied gibt uns dann Max Denart eine anschauliche Schilderung einer Osternacht an heiliger Stätte in Jerusalem.

Klaudereien aus berufener Feder über Osterblumen, Osterfeuer und Ostergerichte, sowie eine heitere Ostergeschichte aus der Feder Minna von Seides folgen und sorgen im Verein mit dem künstlerischen Bilderbuch und der Festschrift für Entfaltung echter, rechter Osterstimmung, der auch wir Ausdruck geben mit dem Wunsche:

Fröhliche Ostern allen unseren werten Lesern!

Zwölfstundensflug eines Offiziers.

Johannisthal—Herford—Gotha.

Ein furendes, ungewöhnliches Geräusch ließ am Donnerstag mittags alles zu den Fenstern eilen. Ein Flieger überflog um 1 Uhr auf einer Taube, von Osten kommend, in beträchtlicher Höhe unsere Stadt. Um 1 1/2 Uhr wurde er in Minden gesichtet. Er brauchte also für die Entfernung, die man mit der Eisenbahn in einer Stunde zurücklegt, nur 1/2 Stunde.

Neber Herford bog er scharf nach Südosten ab und folgte dem Zuge der Altenbeker Bahn. In der Nähe von Friedenthal warf der Flieger eine Meldung ab, die von dem Landwirt Wih. Lücking, Oberringstraße, gefunden wurde. Die Nachricht war in einem Federpennal aufbewahrt, das an einem Taschentuch befestigt und mit einer Kartoffel beschwert war. Darin machte der Flieger Mitteilung, daß es sich um den Apparat „Taube 23“ der Gothaer Flugzeugwerke handelte und bat den Finder um Mitteilung nach Gotha. Diefem Wunsche ist natürlich bereitwillig Rechnung getragen worden.

Es handelte sich um Leutnant Suren, der auf einer Gotha-Taube mit 100 PS-Mercedes-Motor morgens um 6 1/2 Uhr in Johannisthal aufstieg, wobei er die Maschine benutzte, die Kahlut während eines Sturmfluges am Dienstag gesteuert hatte. Er flog zunächst nach Hannover, warf über dem dortigen Fliegerlager eine Meldung ab und flog dann über Minden und Herford nach Gotha. Das Wetter war außerordentlich schlecht. Leutnant Suren hatte andauernd gegen den starken Westwind anzukämpfen und geriet mehrmals in Schnee- und Hagelwolken. Er gebrauchte zur Zurücklegung einer Strecke von 540 Kilometer 8 1/2 Stunden. Von 4 Uhr nachmittags bis um 6 1/2 Uhr abends flog der Offizier über dem Gothaer Platz, überquerte mehrmals die Stadt und landete schließlich nach 12stündigem Fluge.

Wetterausichten für die Feiertage.

Die Wetterausichten zum Fest erscheinen heute ein klein wenig günstiger als in den letzten beiden Tagen. Das Aussehen der gestrigen Wetterkarte und das leichte Steigen des Barometers erwecken die Hoffnung, daß das im Südwesten lagernde, Spanien, Frankreich und Süddeutschland umfassende barometrische Maximum, das gestern einen entschiedenen Vorstoß gegen Mitteleuropa unternahm, sich noch weiter ausdehnen und vielleicht sogar seine Herrschaft befestigen wird, womit ein ziemlich gutes Osterwetter gesichert sein würde. Bringt der Tag noch ein deutliches Steigen des Barometers, so dürfte man mit dem Osterwetter im allgemeinen leidlich zufrieden sein können. Schwankt jedoch das Barometer weiterhin oder geht es gar aufs neue entschieden zurück, so wird man die Wetterhoffnungen zweckmäßig begraben und kann noch zufrieden sein, wenn uns wenigstens hier und da einmal eine Stunde Sonnenschein zwischen sonst unheimlichem und regnerischem Wetter beschienen wird. Auf dem nordatlantischen Ozean liegt ein

ausgedehntes, tiefes Minimum. Gelingt es diesem, auch nur Teildepressionen ostwärts, etwa ins Ostseegebiet, vorzudringen, so wird uns das Aprilwetter nicht so bald verlassen. Wenn es jedoch nordwärts über das Norddeutsche Meer ausweicht, so wird es uns keine wesentlichen Störungen bringen. Am günstigsten wäre es jedenfalls, wenn das von Südwesten kommende Maximum sich mit dem noch höheren, das über Nordeuropa, mit seinem Kern auf dem Weißen Meer, liegt, zu einem einheitlichen Luftdruckgebilde vereinigt.

== **Verchiedene Berichte** == mussten wegen Ra t m i n a g e l s zurückgestellt werden.

ko Silberhochzeit. Das Ehepaar Hermann Störmer, kleine Mauerstraße 8, kann am 18. April das Fest seiner Silberhochzeit begehen. Die besten Glückwünsche auch an dieser Stelle.

== **Promenadenkonzert.** == Am ersten und zweiten Osterfeiertag findet auf dem Wilhelmplatz vormittags 11½ Uhr Promenadenkonzert der Stadtkapelle statt. Das Programm ist folgendes: Sonntag: 1. „Alte Kameraden“, Marsch von J. H. 2. „Lustspiel-Ouvertüre“ von Felix Dela. 3. „Kuh-Walzer“ von Waldteufel. 4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern, a. d. Oper „Tannhäuser“, von R. Wagner. 5. Fantasia a. d. Operette „Die Fledermaus“ von Strauß. — Montag: 1. „Kaiser Friedrich-Marsch“ von Friedemann. 2. Ouvertüre „Amazonenritt“ von Wiggert. 3. Auf Flügeln der Nacht, „Walzer“ von Faust. 4. Paraphrase über „Ein Vögelchen sang im Lindenbaum“ von Eberle. 5. Fantasia aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Zeller.

n Unfall. In der Steinstraße kollidierte am Donnerstag nachmittag ¼ 5 Uhr ein Möbelwagen mit einer Radfahrerin. Die Dame blieb glücklicherweise unverletzt, während das Rad zertrümmert wurde.

r Lohnzettel-Fälscher. Der Arbeiter Karl Menke von hier, wegen Diebstahl und Betrug bereits vorbestraft, war vor der Strafkammer in Viefelsdorf angeklagt, am 17. Januar dieses Jahres einen Schein über 62 Stunden Lohn gefälscht und sich dadurch 20 M. erschwemelt zu haben. Der Angeklagte bestritt nicht allein die Tat, sondern er trat auch den Alibibeweis an, der ihm aber vollständig mißglückte. Er wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

p Festgenommen wurde in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag ein von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. wegen Diebstahl feldbrieflich verfolgter Mann. Er wurde dem Kgl. Amtsgericht zugeführt.

p Der Vorrat einer Diebin. Bei einer Diebin wurden folgende Sachen vorgefunden, die jedenfalls von Diebstählen von Bleichen oder Trockenplätzen herrühren: 3 weiße Handtücher, mit roten Streifen eingefärbt; weißes Handtuch, rot eingefärbt; 2. d. gezeichnet; 2 weiße Handtücher, davon eins T. M. gezeichnet; ein neues Paradehandtuch mit folgendem gestickten Verze: „Früh begonnen, viel gewonnen.“ Eine nette Anspielung. Viel gewonnen scheint jedoch die Diebin nicht zu haben, da die Polizei ihr das Handwerk gelegt hat.

p Einbruchsdiebstahl. In der Strengerschen Fabrik in der Viefelsfelder Straße wurde gestern abend ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es handelt sich um mehrere jugendliche Burichen, die es auf Zuckervaren abgesehen hatten. Mit Hilfe des Polizeihundes wurden heute die Täter aufgefunden gemacht.

Amt Enger.

Enger, 10. April. In der Stadtverordnetenversammlung wird der Antrag Spanier auf Bewilligung einer Beihilfe zur Befestigung des Bürgersteiges vor seiner Beifügung an der Breitestraße abgelehnt. Der Antrag des Sportklubs Viktoria auf Bewilligung einer Beihilfe zu dem Pachtpreise des Spielplatzes bei Hildebrandt wird gleichfalls abgelehnt. Gegen die Erteilung der Bauerlaubnis an den Zigarrenfabrikanten Cassing ist nichts einzuwenden, wenn Cassing den vor der Moltkestraße der Moltke-Straße fallenden Teil des Baugrundstücks für den öffentlichen Verkehr abtritt und freilegt und die Straßenbaukosten für die Moltkestraße, soweit er in Betracht kommt, sicherstellt. Bevor in der Angelegenheit Rohrleitung an der Kreisstraße Enger-Bünde Beschluß gefaßt wird, soll nochmals mit den Anliegern verhandelt werden. Ein Nachtrag zu den Satzungen der Sparkasse wird beschlossen, durch welchen der Beleihungsbezirk räumlich abgegrenzt und bestimmt wurde, daß 20 Proz. der Einlagen in Staatspapieren anzulegen sind. Zu Schulvorsteher werden der Zigarrenarbeiter Heinrich Drabe und der Zigarrenfabrikant Hermann Niefel gewählt. Dem Sparkassenrentanten Schwabbeisen wird für die Geschäftsjahre 1912 und 1913 Entlassung erteilt. Die auf die Stadt entfallenden Begebaukosten im Zusammenlegungsverfahren Velle-Steinbeck sollen amortisiert werden.

Amt Ennigloh.

Ennigloh, 9. April. Bei der gestrigen Gemeindeverordnetenwahl für den von hier bezogenen Geschäftsführer Fische wurde in der 1. Abteilung der Zigarrenfabrikant Rudolf Holzappel mit 18 Stimmen gewählt. Auf den Kolon Caspelherr entfielen 14 Stimmen.

b Bünde, 11. April. Heute morgen gegen 3 Uhr entstand in der Bänder Möbelfabrik L. Bröhlhorst auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, welches sich so schnell auf das Fabrikgebäude ausbreitete, daß in ungefähr 2 Stunden sämtliches Mobiliar ausbrannte, nur die Umfassungsmauern widerstanden dem Element. Das Feuer fand reichliche Nahrung in den aufgestapelten halbfertigen und fertigen Fabrikaten und Rohstoffen. Das Unglück ist umso bedauerlicher, als der vorjährige Erweiterungsbau nicht versichert war. Ebenso waren die dort lagernden Farben und Lacke des Malermeisters Beyland, welche ein Raub der Flammen wurden, ebenfalls nicht versichert. Letzterer hatte sein Lager fürzlich ergänzt und erleidet er einen Schaden von mehreren Tausend Mark. Einerseits nimmt man Brandstiftung an, während andererseits behauptet wird, die mit Farbstoffen und Lacken getränkten Pustappen hätten sich selbst entzündet.

Bad Lehnhausen, 9. April. Die große Möbelfabrik von H. Droste u. Ottenmeyer ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 Millionen Mark umgewandelt worden.

Landwirtschaftliches.

Ein Mittel zur Verbilligung der Schweinezucht. Welcher Landwirt möchte nicht die Unkosten seines Wirtschaftsbetriebes herabmindern und eine möglichst große Rente herausarbeiten. Im letzten Heft der „Deutschen Landwirtschaftlichen Tierzucht“ weist nunmehr der Tiergutbesitzer Dr. H. Weber in Berlin-Salensee 177 auf eine Pflanze hin, deren Anbau geeignet ist, die Schweinehaltung ganz beträchtlich zu verbilligen. Wir lassen seine Ausführungen da sie allgemeines Interesse besitzen, hiermit folgen: Die betreffende Pflanze ist die hochgeachtete Grünfütterpflanze „Matador“. Rame gesellschaftlich geschätzt, die sich in kurzer Zeit bei Tausenden von Landwirten eingeführt hat, und die es verdient, von jedem Landwirt angebaut zu werden. Das ist umso leichter, weil „Matador“ nicht die Preisgabe anderer guter

Ländereien verlangt, wiewohl er auch dafür sehr dankbar ist, sondern weil er mit jeder verlorenen Gde im Hof oder im Garten vorlieb nimmt. Ganz besonders zugehend sind ihm etwas feuchte Stücken Land, die sonst brach daliegen, oder Wiesenstücke, die als Wiesen nichts wert sind. Einmal angelegt, hält die „Matador“-Pflanze 20 bis 40 Jahre aus. Guter „Matador“ liefert jährlich 5 bis 6 Schnitt. Auf gutem, etwas feuchtem Boden erntet man jährlich pro ¼ Hektar bis zu 1000 Zentner grüner Blätter, welche nach den mehrfachen Analysen der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Berlin einen Futterwert von 75 % pro Zentner haben. Von einem Morgen (¼ Hektar) kann man circa 100 Schweine den ganzen Sommer hindurch, vom frühesten Frühjahr bis in den späten Herbst hinein mit Grünfütter ernähren. Dadurch wird an Heu und Säen sehr viel an Kraftfutter gespart und bei Mastschweinen die Mast ganz außerordentlich begünstigt, weil „Matador“ das beste „Weidungsfutter“ für das Schwein ist. „Matador“ wird von den Schweinen jedem anderen Grünfütter vorgezogen. Auch Ziegen, Kälber und Fohlen kann man vorzüglich damit ernähren. Jede Grünfütter-Kolke bei Pferden hört auf, sobald ihnen „Matador“ anstatt Klee usw. zu fressen gegeben wird. Die königliche Anstalt für die Untersuchung der Pflanzung hat vor 55 Jahren allein 572 000 „Matador“-Setzlinge auf 55 Gütern angepflanzt und die besten Erfolge damit erzielt. Die beste Pflanzzeit ist April bis Juni. Obgenannter Verfasser teilt gern kostenlos Näheres über Anbau dieser wertvollen Futterpflanze mit.

Kunst und Wissenschaft.

Das Christudrama von Rithard-Stahn auf der Bühne. Im Agramer Nationaltheater fand eine Aufführung des Christudrama vor ausverkauftem Hause statt. Das Eigentümliche an der Aufführung, die in frohlicher Sprache stattfand, bestand darin, daß dieses Drama, welches in Deutschland nur als Vorlesung gestaltet wurde, in einem katholischen Lande aufgeführt wurde. Der nachhaltige Eindruck gab der Direktion Veranlassung, eine fünfmalige Wiederholung anzufügen.

Am ersten Osterfeiertag ist nur die Adler-Apotheke geöffnet. Die Adler-Apotheke hat auch am 2. Osterfeiertag von 1 Uhr ab allein Sonntagsdienst und die ganze Woche von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens Nachtdienst.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Bariete u. Konzerthaus
Sägerhoj
Viel. S. Oberfeld
Täglich das brillante
April-Programm!
An beiden
Ostertagen
Großes
Elite-Feierprogramm
Anfang 4 Uhr
Lilli Kober
Georg. Sothre
Hans Neumann
Konferenz und Humorist
Nelly Angelo
Vortragendsterin
Fred Jany
Der. Urm. m. d. m.
minutentlange Bachstücke
Großmann-Duo
Witten. J. M.
Mit. G. G.
Lilli u. Otto Albert
Gastgeber:
Weinhardt-Kaiser
In diesen wirtlich künstlerischen
Darbietungen, jedem Besucher ge-
nauerte Stunden verlor, und
labet endlich ein Die Dirsion

Achtung!
Am 2. Ostertage feiert der
Turnverein „Jahn“ in
unseren Lokalitäten ein
Frühlingsfest.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Siederling & Lange.
„Lindenhoj“
Früh. Viedle
Am 2. Osterfeiertag:
Tanz!
Eichen-Ruthholz-
Verkauf
Stadtforst Salzuflen
(Clippe).
Am Donnerstag, d. 30.
April 1914 sollen in den
Lichten Selgenwörden u.
Großholz an Ort und
Stelle verkauft werden:
1. 320 Eichenstämme
mit 560 fm
darunter viele vorzüg-
liche Schneidhölzer,
2. 64 fm geringeres
eichen Ruthholz,
Schwellen, Grubenhölzer
pp.
Der Verkauf beginnt mor-
gens 10½ Uhr bei den
Leichen in Selgenwör-
den, ca. 4 Kilometer vom
Bahnhof Salzuflen. — Auf-
machstien 2 Uhr.
Die Forstverwaltung,
H. Godeke.
Heute abend
frische Bröckchen
Fr. Dressing, Kubbetter
Unser neues Bett
hochl. rot. d. Daunen-Coper, 1½
schl. u. Oberbett, Unterbett und 2
Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaun.
gef. u. d. Gebett Mk. 30.—. Das-
selbe Gebett mit Daunen-Deckbett
Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett
Mk. 40.—. 2 schl. jed. Gebett Mk.
6.— mehr. Bettfed. b. l. Katal. frei.
15000 Kunden.
Bitter & Co., Fabrik, Jena 50

Wohne jeht
Ein- und
Mindenerstraßencke
im Hause des Herrn
Bäckerm. Schröder.
Frau Braun,
Hebamme.
Wohne jeht
Steinstr. 4
Alwine Brockmann
Schneiderin.
Vom 3. April ab
wohne ich
Credenstr. 1.
Frau Marie Haase.
Hebamme.
Wer verkauft sein Haus auch
Landwirtschaft in Verord oder
Lage? Adresse sofort er-
teilen an Hermann Rumpf
Bremen, a. dem Salen 14.

Nichts anderes!
„Westfalkrone“
als feinste
Süßrahm-Margarine
erzeugt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Exproble Wirkung
von
Obermeyers Herba-Seife
der
Flechten
Flecken im Gesicht.
Dies bezeugt Herr P. M.
Lachmann in Koblitz, indem
er schreibt:
„Bei Ihrer Herba-Seife meiner
Tochter die flechten bannen
14 Tagen geheilt und jetzt eine
ganz klare Haut vorhanden ist,
sage ich sowie meine Frau den
besten Dank.“
Meiner Schwester, welche im
Gesicht rote Flecken hatte, und
auf der Nase, sind die Flecken
vergangen.
Ob rühmter Herba-Seife
a. Stud. 50 Pfg., 30 % Märk.
Präp. 1.— Mk.
J. u. d. Apotheken, Marti-
bregerie Karl Schmidt und
Drogerie C. Buehler.

Krausamen-Wischnungen
für verschiedene Bodentypen n.
Zweck, insbesondere f. Wiesen,
Weiden, Malen-Weiden, Bier-
tauen, Wäldchen, Teppichrasen
etc. liefert in festwähliger Ware
und guter Zusammenfassung an
billigen Preisen B. Kumbel,
Samenhandlung, Vögelstr. 4.
Mehrere gut erhalten
Holl- u. Gefäßmaschinen
Gottlieb Kolling,
Schmidemeier.
Königl.
Baugewerkschule
Hildesheim
Fünftklassige Anstalt
für Hoch- und Tiefbau
Semesterbeginn 2. April und
19. Oktober.
Meldungen zeitig erbeten!
R. Müller, Direktor.

Zwei zuverlässige
Hausdiener
stellen sofort ein.
L. Elbach & v. Nordheim.
Schneidergesellen
sucht auf sofort. Dauernde
Stellung.
Aug. Ede,
Dein. hause bei Herford.
Mehrere
jugendliche Arbeiter
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Eckernkamp & Hellweg,
Kornnagenfabrik.

Elmen-
dörfer
er ist und bleibt
der beste Korn-
brandwein
überall!
Jahrl. Verkauf über
1 Million Flaschen.
Brennerel
Elmendorf
Iselhorst 1. West
Geogr. Anso 1068.
Anhaltische
Bauschule
Zerbst
Gleichberechtigung.
Hochbau-, Tiefbau-,
Steinmetztechnik.
Beginn des Sommersemesters 7. April.
Beginn des Wintersemesters 20. Oktober.
Lehrplan kostenlos. — Kurs d. Direktion.

Schuhmacher-Zunung
Generalversammlung
am Montag, den 20. d. M.,
abends 8½ Uhr bei W. Kropf.
Tagesordnung:
Statutenänderung: § 21 und
§ 3.
Generalversammlung
am 8½ Uhr.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswohl.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Auf nach Stille
Falkendiek!
Am 2. Osterfeiertag:
Großes
Frühlingsfest
verbunden mit Ball.
Es labet freundlichst ein
C. Stille.
Täglich
Späne
abgegeben.
Brünger & Nürge.

Grundstücksnachweis.
Es werden gr. u. kl. Döfe,
Gärten mit u. ohn. Gehöft,
Bienen, Obst, Melkhaun,
Gleichen, Bauläge usw.
hier u. auswärts uneigentlich
nachgewiesen.
Herford Immobilien u.
Hypotheken-Büro
(Häusermarkt 5)
Für zwei Herren
gut möblierte Wohnung
mit Morgensalze 3. 15. April
zu vermieten.
Johannisstr. 16.
Frödl. Wohnung
3 Räume, abgeteilt, nebst Zu-
gehör, per sofort zu vermieten.
Siederling & Lange,
Göbenstraße 25.
Zwei freundlich
möbl. Zimmer
mit Kasse zu vermieten. Zu
erfr. unt. 6611 a. d. Exp. d. J.
Geld
ohne Bürgen erd. folgende Per-
sonen durch
Herr. Immobilien u.
Hypotheken-Büro.
Geld
auf Hypotheken geg. Wertpapiere
und Möbelsicherheits etc. erhalten
reelle Personen jeden Standes.
Für Beamte Rückzahlung inner-
halb 10 Jahren d. Ziegler &
Co., Detmold.

Reue
Kartoffeln
Matjes-Feringe
empfiehlt
Hermann Ebmeier.
Original Tonnenträger
Runkelsamen
Walzenform liefert die höchsten
Erträge.
In haben in versiegelten
Dosen und Beutel bei
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung.
Garten-Gemüse,
Blumen und
Feldsämereien
empfiehlt in bekannter feim-
fältiger Ware
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung.
Balmborn
Rolo m. Nuss- u. M.-Kugeln
die beste Butter des Pflanzen-
reiches.
1 Pfd. 80 Pfg.
Hermann Gieseler
Hergerter.

Neu-
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort Firmus nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Keine Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Aetrich begutachtet und empfohlen. Pro Paket (60 Tabletten) M. 6.—. Firmus ist zu haben: Altstädter-Apotheke Herford i/W. Telefon 312.
+ Frauen +
Best bewährt und empfohlen bei Störungen und Störungen in Dr. Blanc's französisch. Menstrua-Pulver Preis M. 5.—. Extra Kart 6.—. Diskr. Nachnahme durch den alleinigen Fabrikanten M. A. Müller, Frankfurt a/M., Mollte- u. M. 31. Devots: Brüssel, Roubaix, Berlin.
Samen
f. Heben. Diskr. Aufnahmen. Kein Geheimnis.
Voss, Privatentbindungsanstalt, Detmold.
Kluge Frauen
wenden sich in allen hygien. Angelegenheiten an
Frau Hofmeister,
Hannover, Am Kleinenfelde 6.1.

Behandlung von
Hautkrankheiten,
offenen Veinschäden
und Krampfadern-
Geschwüren.
C. Karstadt,
Bahnhofstraße 2. Steintor.
Sprechstunde:
Sonntag von 9 bis 11 Uhr.
Freitags und Sonnabends von 9 bis 3 Uhr.
Fernsprecher 427.
Flechtenkrankhe
aller Art. Jucken, Krätze, Ausschlag, Vamorenoiden, offene u. geschw. Leine. sowie Wägen- u. Rheuma-tismuseleiden behandelt
Frau John, Herford.
Sprechst. tagl. von 2½—6½ Uhr.
Sonntags keine Sprechstunde.

Verleiht. Bezugsquelle sämtl.
Musik-Instrumente
allen etc. für
Verleihe, Orchest. Schule, Haus-
Eigene Reparaturwerkstatt.
Behandlung von
Hautkrankheiten,
offenen Veinschäden
und Krampfadern-
Geschwüren.
C. Karstadt,
Bahnhofstraße 2. Steintor.
Sprechstunde:
Sonntag von 9 bis 11 Uhr.
Freitags und Sonnabends von 9 bis 3 Uhr.
Fernsprecher 427.

Schulentlassene
Knaben und Mädchen
sowie mehrere
Arbeiterinnen
finden nach Ostern dauernde und
leichte Beschäftigung.
Wetrich & Drüge.
Suche zum 1. Mai ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gegen
sofortige Vergütung.
C. F. Sturhan.
32 Jahr. Witwe, schlant, bräunet,
120.000 Mk. Vermögen, wünscht
rasche Heirat
Herren, wenn auch unwirgend,
wollen sich sofort melden.
Schlesinger, Berlin 18.
Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Rentenrückl., gütlich
schl. d. Selbstgekauft Marcus
Berlin, Schönhauser Allee 136
(Misch.)
Hochs Aufnahme von
Darlehens- und
Hypothekenanträgen
suchen wir tüchtige, reelle und
unverfälschte Mitarbeiter. An-
gebote sub. T. 8386 an Daube
& Co., Berlin, S.W. 19.

Erteile Geigenunter-
richt und spanischen
Sprachunterricht.
Zu erfr. Hermannstr. 36 II,
Zimmermann.
Erteile gründlichen
Klavier- und
Cello-Unterricht.
O. Störger, Neuer Markt,
Matekeller 1. Eeg.
Betten,
Bettfedern,
Glasfaser u. alle and. Sort. Bett-
federn, etc. billigst. Beste Qualität
und Reinigkeit! Preisver. Bettfed.
1 Pfd. 0.80, 1 M. 1.40, 1.80, 2.50.
Silberweiß Bettfed. 3.50, 4.50 M.
Polarhalbdunen 2.50, Polarhalbdunen
3.50, 4.50 M. Nichtgefall zurückge-
ben. Verkauf gegen bar od. Nachnahme
Sonntags geschlossen.
Pecher & Co.
in Herford K., Kurfürstenstr. 24.
Proben u. Preisliste frei. Pülling
d. Betten in Gegenwart d. Kasse.

Viktoria-Lichtspiele Herford-Radewig

Fröhliche Ostern!

Grosses Oster-Programm
Anfang 3 Uhr
I. Monopol-Schlager:
Der Weg des Lebens
Drama in 3 Akten
Hauptrolle **Henny Porten**
Spieldauer 1 Stunde

Mein Leopold

Lustspiel in 3 Akten mit Tango-Tanz
Spieldauer 1 Stunde

Diverse Extra-Einlagen!

3. Feiertag: Programm-Wechsel!
Grosser Wild-West-Schlager

Städtisches Lyzeum.

Die Aufnahmeprüfung findet für alle nach den Klassen 8-3 angemeldeten Schülerinnen **Donnerstag, 16. April, vormittags 9 Uhr** statt. Die für die Klassen 10 und 9 angemeldeten Schülerinnen müssen sich an demselben Tag nachmittags 3 Uhr einstellen.

Der Direktor: Siebert.

Brinkmann's Restaurant

Ausschank von echt

Münchener Bockbier

aus der

— Kindl-Brauerei, München. —



Schweine-Versicherungs-Verein
Herford.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet am **Sonntag, den 19. April 1914**, nachm. 4 1/2 Uhr in dem Lokale des Herrn W. Bradtke Bergstr. 11a statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Festsetzung der Versicherungssumme.
4. Impfung.
5. Vorstandswahl.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. (Die vor dem 1. Januar gekauften und noch vorhandenen Schweine sind neu anzumelden.)

Der Vorstand.

Große Auswahl

in praktischen

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

in

Kristall, Porzellan und Luxuswaren

bei

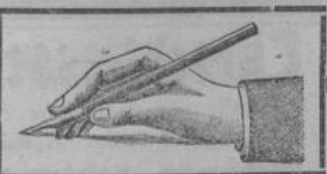
G. F. Sturhan

Fernruf 348 gegr. 1835
Niederlage der „Werk“-Apparate.

Zahn-Atelier

Dora Kahlert
Gehrenberg 3.

Reelle Bedienung. Mässige Preise.



Freie Fahrt zwischen Herford und Bielefeld

erhalten alle Absolventen meines am 15. April beginnenden Halbjahrskursus zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. 2 eigene Schulhäuser, daher strengste Trennung der Geschlechter. Prospekt gratis. Anmeldungen von Damen und Herren, die in 6 Monaten existenzfähig sein wollen, werden täglich auch Sonntags vormittags entgegengenommen.

FRANZ KOHLHASE

beid. Bücherrevisor,
Bielefeld. Arndtstr. 11a.

Schulbüchern, Hefen und Kladden etc.

aller Lehranstalten, auch die der neuen Mittelschule in den neuesten Auflagen in empfehlender Erinnerung. **Schon beim Einkauf von 3 Mark** an erhält jeder Schüler auf Wunsch als passendes Hilfsbuch beim behelfsmässigen Unterricht und bei Ausflügen z. B. den illustrierten Führer, einen Kalender oder ein Notizbuch **gratis**. Etwa auf Lager fehlende Bücher werden innerhalb 2-3 Tagen besorgt.

Hermann Wolff,

Buchhandlung, Herford, Gehrenberg 7.

Gewerbeschule

für Frauen u. Mädchen

(gegründet 1887 von Frau Johanna Müller).

Herford i. W., Alter Markt 8.

Staatlich konzeffioniertes Ausbildungs-Institut für Handarbeits- und Gewerbeschullehrerinnen.

Gründlicher Unterricht

in Handarbeit, Maschinennähen, Wäscheaufbereitung, Schneider Kunst-Handarbeit, Köcheln, kunstgewerbliche Arbeiten etc. Städtisch subventionierter Abendkursus für Frauen und Mädchen.

Der Eintritt für Tageskurse findet am 1. und 15. eines jeden Monats statt.

Anmeldungen f. den Abendkursus bis 3. i. jed. Quartale. Mündliche und schriftliche Aufnahmeprüfung kostenlos und Prospekt versendet.

Die Vorsteherin:

Gertrud Schaefer, staatlich geprüfte Gewerbeschullehrerin

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Geschäftsumfang 1913: 200765 Polizen mit 326725 Versicherten und **1 Milliarde 60 Millionen 217085 Mark** Versicherungssumme.

Die im Jahre 1913 an die Mitglieder gezahlte **Netto-Entschädigung betrug 7 Millionen 163410 Mark**. Die Norddeutsche, welche schon seit ihrem 9. Jahre die weitest grösste aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften ist, bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre weite und vorsichtige Ausdehnung über das Deutsche Reich **unbedingte Sicherheit** selbst in hagelreichsten Jahren, zugleich aber bei Sparführung Versicherung für die geringsten Durchschnittsbeträge.

Referenzen: 3.886021 Mark

Entschädigung von 6%, ab; bei Verzicht auf die Schäden unter 16%, Ermäßigung der Prämie um 20%; Gewährung eines bis 50% steigenden Abzugs für Schadenfreiheit; desgleichen von jährlich 4 Bfr. pro 100 Mk. Versicherungssumme bei 6-jähriger Versicherung.

Den Mitgliedern des Westfälischen Bauernvereins sind vertragsmässig besondere Vergünstigungen eingeräumt.

Wohlfahrt und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen, von denen im Jahre 1913 8048 mit 134003 Teilnehmern und 135,985,192 Mark Versicherungssumme abgeschlossen wurden. Einteilung des gesamten Geschäftsbereichs in 3. Kl. 107 Bezirke, denen das Recht zusteht, in alljährlich stattfindenden Bezirksversammlungen die Schlichter der Gesellschaft, sowie je einen Vertreter zur Generalversammlung zu wählen, jedoch die Interessen der Mitglieder sowohl bei Abhängung der Schäden als auch in der Generalversammlung gleichmässig und auf die zweckmässigste Weise gewahrt werden.

Münster, i. W., Viktoriastr. Nr. 2 im April 1914.
Die General-Agentur für die Provinz Westfalen.
F. Wiefelidt, Spezial-Direktor.

Stadtparkasse zu Herford

(Mündelsicher)

Wilhelmsschulplatz 2.

Annahme von Spareinlagen zu

3 3/4 %

Zinsen, Beträge von M. 5000 an werden je nach Vereinbarung mit 4 1/2% verzinst.

Tägliche Verzinsung.

Kontocorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Reichsbank-Giro-Konto. — Postcheckkonto

Nr. 5353 Hannover. — Fernruf Nr. 755.

Kassenstunden: 8 1/2 — 12 1/2 Uhr vormittags

u. 3 — 5 Uhr nachmittags.

Sonntags nachmittags geschlossen.

Der Magistrat.

Neue Badehäuser. Souptambandung
Der Soliman u. Kühlenbäder. Herd.
Rheumatisches, Gicht, Gicht, Gicht,
Nervens- und Frauen-
krankheiten.
Fürstliches Bad Meinberg
Teufel, Wald, Station Horn, Bad Meinberg.
Quelle zu Teufel:
Rheumatisches, Gicht, Gicht, Gicht,
Nervens- und Frauen-
krankheiten.
Rheumatisches, Diabetes und Fettstauung.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. an, werden die Kassengebühren unserer Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke von der Kammereinfasse geführt.

Gültige Quittungen, sofern sie nicht in Form von Quittungs-Marken bei Vorverkauf von Stoff usw. von der Betriebs-Verwaltung ausgestellt werden, können in Zukunft nur die zur Quittungsleistung befähigten Kammereinfass-Beamten erteilen. Alle Ein- und Auszahlungen für unsere Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke sind daher von jetzt ab an, begw. von der Kammereinfasse zu leisten.

Herford, den 8. April 1914.

Der Magistrat.



Erstlings-
Aus-
stattungen

Hemdchen, Jäckchen, Wickeltücher,
Wickelbänder, Nabelbinden,
Windeln, hygienische Kindertücher,
Lätzchen, Bindekleiden,
Gummistoffe, bewährte Qualitäten
Wagendecken, Wagenkissen etc.

:: Taufkleidchen ::

hervorragende Auswahl, eigene Fabrikation,
äusserst preiswert.

J. Ruschkewitz, Herford,

Gehrenberg 25,
am Leinenbaurdenkmal.

Aufruf!

Fort mit der Waschmaschine und Waschbrett!

Der neue **Wasch-Apparat: So-Wasch** geschäftlich

fertige Wäsche in wenigen Minuten! Das Ende der gesuchten

Waschtag. Eine großartige Neuheit für Hausfrauen!

Ohne Einweichen! Ohne Einweichen! Ohne Einweichen!

Ohne Bügeln! Ohne Bügeln! Ohne Bügeln!

Ohne Chlor etc.

Nur mit heissem Wasser und gewöhnl. Waschlauge!

Spielend leichte Handhabung. **Preis 6 Mk.**

Erprobte Wirkung.

Obiger Apparat wird am Mittwoch, 15. April, abends 7 1/2 Uhr,

in 2. Etage bei W. Baumann (Bum alten Krug), am Donner-

stag, 16. April, abends 8 Uhr, in Lotto 3 bei Baumeister

(Kaiserplatz) kostenlos und ohne Kaufzwang vorgeführt. Alle

Interessenten sind eingeladen. — Der Apparat ist in folgenden

Orten zu beziehen: Herford (Gingerstr. 104, Wittenbreder),

Dettinghausen (Nr. 51, Händler Wilhelm Nießing),

Bradewede (Kaiserplatz, Heinrich Wilsch), Gütersloh

(Bismarckstr. 10, „Bur Stron“). — Postbestellungen werden nach

Bielefeld, Siegfriedstr. 53 erbeten. — Wiederverkauf an allen

Orten zu vergeben.

Herm. Wittenbreder, Bielefeld, Siegfriedstr. 53.

Brustleidende!



Wer hustet oder
hüstelt, wer an Asthma,
Influenza oder
Bronchitis leidet, der wende recht-
zeitig das angezeigte
Mittel an; er lasse
sich nicht von seiner
Krankheit unterjochen,
werde nicht eine Beute
von ernsteren Folgen.
Man lasse einer Krank-
heit nicht die Zeit,
sich fest einzuwurzeln.

Sondern wende unverzüglich das bewährte Mittel zur
Erleichterung und Verhinderung schlimmerer Er-
krankungen der Atmungswege

Akker's Abteisirup

an.

Man lese, was Herr Jacob Mandrella, Bergmann

Prosperstrasse 145, Bottrop (Westfalen) erklärt:

Meine Mutter litt seit Jahren an qual-

vollen Schmerzen in der Brust und in den

Lungen. Sie musste unaufhörlich husten

und der Schleim sass ihr in der Brust wie

festgemauert. Da sie von Tag zu Tag ab-

magerte und doch keineswegs schon so

alt war (kaum 50 Jahre), so befürchtete

ich stark ernsteren Folgen. Dann wandte

ich Akker's Abteisirup an. Schon gleich

lösten sich leicht und schmerzlos grosse

Schleimklumpen, die Hustenanfälle ver-

minderten sich und die Schmerzen in der

Brust traten nicht mehr auf. Die Besserung

schritt stetig fort und nach dem meine Mut-

ter 2 Flaschen Akker's Abteisirup einge-

nommen hatte, war sie so gesund wie je

zuvor. Ich kann deshalb auch mit vollem

Recht behaupten, dass Akker's Abteisirup

meine Mutter vor ernsteren Folgen be-

wahrt hat.

Preis pr. Flasche v. 230 Gr. M. 3.—

„ 550 „ „ 4.—

„ 1000 „ „ 6.50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter der

Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit

Unterschrift des Generalagenten **L. J. Akker**

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“

Zahn & Co., Köln. Zu haben in den Apotheken:

Altstädter Apotheke, Aschoff'sche Apotheke, Neu-

städter Apotheke und den übrigen Apotheken.



Bestandteile: 10 Ko. mezik. Honig, 48 Ko.
Zucker, 48 Ko. Nussblätter extr., 200 Gr. Sal-
zpetra, 500 Gr. Gerstenextr. (technische
Stärke), 120 Gr. Extr. v. spanischem Saft,
200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salpeter,
20 Gr. Fenchelwasser, 30 Gr. Weingeist 90%,
20 Gr. Salicylsäure, 120 Gr. Acetyl-Salicyl-
säure, 10 Gr. Zinnpulver, 45 Gr. Zitronensaft mit
Fenchelöl, 250 Gr. Anisöl und 3 Gr.
Vanillinum (pur). 30/11/13

Lichtspielhaus Wittekind

Sonntabend, Sonntag, Montag:

Unser herrliches

Oster-Programm!

Der 10. große Pathé-Schlager:

Eine Frau aus dem Volke.

Tief ergreifendes Drama aus 4 Teilen. Kürzlich
dem Leben einer Mutter in 4 mit Bomben-
erfolg im **Mozartsaal-Berlin** vorgeführt. —
S a n d r a r i e r e: Beste Pariser Schauspieler.
Die Presse schreibt u. a. ... Tränen in den
Augen der zahlreich anwesenden Damen, die man
während der kurzen Pause heimlich wegwischen
wollte, noch mehr aber unwillkürliche Auslässe des
Auditoriums bewiesen dies. Kurz: Das Werk aus
dem Volke ist ein ausgezeichnetes Bild für das Volk,
auch für das, das aus solchen Gründen immer
höhere Ansprüche stellt.

Um ferner der Osterstimmung Rechnung zu tragen:

**4 ausgewählte
Humoresken, 4**

welche dröhnende Lachsalven hervorrufen werden.

Fröhliche Ostern!

Medizinal- und Kranken-Weine

wie:

ff. Medizinal-Süss- und Ungarwein,

Echten Tokayer,

Rotweine und Portweine,

Medizinal-Cognac u. Medizinal-Sekt,

Diabetiker-Sekt

von nur erstklassigen Firmen in allen Preis-

lagen für ganze und halbe Flaschen empfiehlt

Altstädter Apotheke in Herford

Inh. Richard Schilbach.

Grabdenkmäler.

J. Lankhof, Herford, Friedhofstr. 8.

Stein- u. Bildhauerei, Marmorschleiferei mit Kraftbetrieb.

Mit meinem neuesten Sauerstoff-Seifenpulver

„Alraun“

erhält man nach halbständigem Kochen, ohne Mühe und
Arbeit blendend weisse Wäsche. Es ist garantiert frei von
Bestandteilen, die die Wäsche angreifen und erzieht voll-
kommen die Kantenbleiche.

Zu haben in den meisten Detail-Geschäften. 2458

Preis per 1/2 Pfund-Paket 25 Bfr.

H. Steffen, Seifenfabrik, Herford.

Kontursverfahren.

Im dem Kontursverfahren über das Vermögen

der Firma **H. Dürkopp Hanf**, und ihres In-

habers des Kaufmanns Franz Knigge in Herford

wird der zur Prüfung einer nachträglich ange-

meldeten Forderung auf den 21. April d. J. an-

beraumte Termin aufgehoben und auf

den **12. Mai 1914, vormittags 10 1/2 Uhr**

verlegt.

Herford, den 7. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Diejenigen Brandwehrrpflichtigen, die im Vor-

jahre zur Pflichtfeuerwehr ausgehoben waren, aber

ihre Feuerwehrrabzeichen noch nicht zurückgegeben

haben, werden erlucht, die Abzeichen umgehen d

im Bureau der Polizei-Verwaltung, Hollandstr.

49, Zimmer Nr. 6, abzuliefern.

Herford, den 3. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Alle Sorten Briefumschläge

hält auf Lager

Druckerei Fr. Kuhle.



Karl Meves Nachf., Adler-Drogerie.

VI. Westf. Fortbildungsschultag

am 14. und 15. April d. J. zu Herford.

Dienstag, d. 14. April, abends 8 1/2 Uhr:

Gemütliches Beisammensein

der Gäste mit ortsansässigen Mitgliedern, Handwerksmeistern, Bürgern nebst ihren Damen im Saal-Restaurant Brinkmann, Renntor.

Vortragsfolge.

1. Frühlingslied Lehrergesangsverein.
2. Begrüßung.
3. Langstabübungen Fortbildungsschüler.
4. Deutsche Tänze Lehrergesangsverein.
5. Körtürnen am Reck Fortbildungsschüler.
6. Stuhlschpyramiden Fortbildungsschüler.
7. Festspiel: „Barbarossa im Kyffhäuser“ Fortbildungsschüler.

Mittwoch, den 15. April:

1. 8 1/2 Uhr: Besichtigung der von der Fortbildungsschule Herford ausgestellten Zeichnungen, Zeichensaal Bürgerschule Wilhelmsplatz.
2. 10 Uhr: Öffentl. Hauptversammlung (Brinkmann, Renntor). Im Anschluss daran Generalversammlung, nur für Mitglieder.
3. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftl. Mittagessen, Restaurant Evangel. Vereinshaus.
4. Nach dem Essen: Spaziergang nach dem Obst-muttergarten.

Donnerstag, 16. April, abends 8 1/2 Uhr:

Wiederholung des Festspiels

für Fortbildungsschüler und deren Angehörige (Restaurant Brinkmann).

Das Kuratorium

der gewerblichen Fortbildungsschule.

Restaurant Brinkmann.

Am 1. Feiertag, nachm. ab 4 Uhr

kleine Säle:

Frei-Konzert.

Am 2. Feiertag, nachmittags ab 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Verstärktes Orchester.

Schützenhof.

Am 1. Ostertag, nachmittags 4 Uhr:

Letztes

Abonnements-Konzert.

Tageskarte 35 Pfg.

Am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr:

I. Abonnementskonzert

in den Nebensälen.

Am 3. Feiertag,

nachm. 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Tanzkränzchen.

Eintritt 35 Pfg. einschl. Tanz.

Abonnementskarten à 2.— Mk. und
Tageskarten à 2.50 Mk.
sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Stadttheater Herford

1. Ostertag:

grosses humor. Gesangskonzert

der beliebten Saxonia-Sänger. Schlager auf Schlager

Anfang 8 1/2 Uhr

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Kortkamp zu 60 und 80 Pfg. Abendkasse 75 und 100 Mk. Alles nähere siehe Plakate u. Programme.

Auf nach Collbrunn Renntor,

Am 2. Ostertage:

TANZ.

Streichmusik.

Berggarten.

2. Osterfeiertag:

Tanzkränzchen

3. Osterfeiertag:

Konzert

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

ausgeführt von der Pionierkapelle aus Minden, unter persönlicher Leitung des königl. Musikmeisters Grosse.

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 35 Pfg.

Herford (Westf.) 26. April 1914 Herford (Westf.)

I. Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen

veranstaltet vom D.-C.

Zweigverein Herford und Umgegend des I. Deutschen Polizeihundvereins (P. H. V.) e. V., Sitz Hagen.

Mehrere Staats- und 3 Stadtpreise.

D. C. und P. H. V. Ehrenpreise, sowie solche der Spezialklubs. Viele „grosse“ Ehrenpreise. Für jede Rasse je nach Beschickung Ehrenpreise, keiner unter 12 M. Wert; dieselben werden auch ausgegeben, wenn nur 1 Hund gemeldet ist. — Frachtfreie Rückbeförderung der Hunde auf den preuss.-hess.-oldenb. Staatseisenbahnen.

Geschäftsstelle: W. Kauffmann, Elverdissstr. 13

Meldeschluss: 15. April 1914.

Spratts füttert die Hunde und liefert die Stände.

Stadttheater-Restaurant.

An beiden Ostertagen, nachm. ab 6 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

Auf z. Schlosshof z. Sundern!

Am 2. Ostertag u. Sonntag nach Ostern

Groß. Preisschießen

Wertvolle Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

L. Schürmann.

Restaurant Kropp.

Am ersten Ostertag,

vormittags 11 1/2 Uhr:

Frühschoppen - Konzert.

Nachmittags ab 6 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

Am zweiten Ostertag,

vormittags 11 1/2 Uhr:

Frühschoppen - Konzert.

Nachmittags:

Tanzkränzchen.

Am 3. Ostertag: Tanzkränzchen Eintritt frei.

An beiden Osterfeiertagen, beim Wirt Siefer Windenerstr.

Großes Frühlings-Fest

verbunden mit Karussellbelustigung und anderen Vergnügungen. Es laden freundlich ein Die Besitzer.

Neue Welt.

Am 1. Feiertage:

Großes Frei-Konzert

der Dünigelschen Kapelle und gratis Eierfuchen.

Am 2. Feiertage:

Großes Tanzvergnügen.

Am 3. Feiertage:

Konzert u. Tanzkränzchen.

„Zur Erholung Stiftberg“

August Tiemeyer

Am 2. Feiertag: Tanz!

Extra billige Verkaufstage!

Zu bedeutend ermäßigten Preisen sind ausgestellt:

Große Posten

— Tisch-Service — St.-Service — Kaffee-Service — Küchengarnituren —

Strohmodell [blau Zwiebelmuster]

Weiße Porzellane — Emaillewaren — Messer — Gabeln — Löffel —

Glas- und Kristallwaren und viele andere Artikel.

Zu Verlobungs-Geschenken empfehle eine hervorragende Auswahl passender Artikel.

Fernsprecher 635 **Wwe. Weinberg** Bäderstraße 26

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder

Vorjähriger Umsatz 344 Maschinen

(nach Fakturen nachweisbar).

Dies ist der beste Beweis für die Vorzüge und Beliebtheit der von mir geführten Marken.

Vertreter der Wanderer-Werke.

Allein-Verkauf

von Calmon C. Gleitschutz-Strapazierreifen.

Reparaturen prompt und billig!

Die Zahl der tägl. reparierten Räder beläuft sich auf 30 Maschinen.

Telefon 769.

6 Alter Markt 6

Heinr. Biermann, Herford.
Bedeutendste Reparaturwerkstätte.

Berdux Knake Knauss Lindholm

Pianos.

Flügel, Harmoniums, Pianola-Pianos

Jbach Mand Steinweg u. a. m.

Emilie Henger
Franz Wienhues
Verlobte

Herford

Dortmund.

AUSSTELLUNG

des Vereins der Kunstfreunde im Schützenhof vom 4. bis 21. April d. J.

153 Handzeichnungen von Adolf v. Menzel, 200 moderne Gemälde und Skulpturen von Marr, Graf Kalkreuth, Reifferscheid, Franck, Werneckinck, Langhammer u. a.

Täglich geöffnet.

Eintrittspreis 50 Pfg. Dauerkarte 1.— Mark.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Ostersonntag, den 12. April

Anfang 3 Uhr Ende gegen 6 Uhr

Öffentliche Vorstellung zu kleinen Preisen

Die versunkene Glocke

Abends 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Zum 6. und letzten Male

Wie einst im Mai

Ostersonntag, den 13. April 1914

Anfang 3 Uhr Ende gegen 6 1/2 Uhr

Öffentliche Vorstellung zu kleinen Preisen

Alt-Heidelberg

Abends 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Ein Walzertraum

Dienstag, den 14. April 1914

Dauer-Abonnement 115 Dienstag-Abonnement 26

Benefiz für Rudolf Zeisel

Uriel Acosta

Trauerspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 11 1/2 Uhr

Mittwoch, den 15. April 1914

Dauer-Abonnement 116 Donnerstag-Abonnement 29

Abschiedsvorstellung

Ein Walzertraum

Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Opernspielzeit 1914

Sonntag den 14. April 1914.

Eröffnungs-Vorstellung

Gastspiel der Hochdramatischen Sängerin

Mimmi Pönsgen vom Opernhaus in Köln

Mit neuer Ausstattung

Götterdämmerung

Brunhilde Mimmi Pönsgen

Die neuen Dekorationen wurden von dem Theatermaler

Hacker in Düsseldorf und dem städt. Theatermaler Riege,

Bielefeld, angefertigt.

Anfang 7 Uhr Ende 11 Uhr

Kleine Gastspielpreise.

Der Vorverkauf ist eröffnet.

Oster-Montag, Nachmittags 3 Uhr Rennen

zu Bielefeld-Brackwede

u. a. Großer Preis von Bielefeld

10 000 Mark bar.

— Totalisator — — Konzert —

Extrazüge u. elektr. Straßenbahnverbindung.

Neu! Türschliesser Neu!

D. R.-P. Kleinsten und zierlichsten Türschliesser.

Lieferung auf Probe, empfiehlt

Wilh. Quante, Schlossermeister.

Ein kleines kann mit Parkett-Rose

Karl Meves Nachf., Adler-Drogerie.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 20/21. — Fernsprecher Nr. 22.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhagen und Amt Rahme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 85

Herford, Sonnabend, den 11. April

1914

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten
mit Herforder Erzähler und Osterbeilage.

Herford und Minden-Ravensberg.

— 11. April.

Osterglaube.

Es wird einmal ein Ostern kommen — dies Jahr noch nicht, nächstes und übernächstes Jahr auch noch nicht, — in 10 Jahren vielleicht, vielleicht in 30 oder 50 Jahren — da werden die Menschenherzen dem Klang der Osterglocken anders antworten als heute. Da werden sie Ostern feiern nicht bloß als Frühlingsfest, als Fest des wiedererwachenden Lebens. Da wird der Osterfestgedanke wieder im Mittelpunkt all ihrer Betrachtungen stehen. Da wird man auf Ostern warten als auf die Verkündigung ewigen Lebens, und wird aus der Osterbotschaft erlauschen den Klang von neuen Lebensmöglichkeiten. Man wird nämlich um diese Zeit wieder von Todesangst geplagt sein (nicht in dem Sinne der alten Zeit, da hinter dem Tod der Teufel und die Hölle stand), man wird Todesangstgedanken hegen und nähren, weil man vom Trauf des Lebens gelöst hat und hat ihn schmachtend gefunden. Veranlaßt wird man sein von seiner Schönheit, aber doch nicht so taumelnd, daß man um dieser Schönheit willen das Leben selbst für lebenswert halten wird. Mit nüchternen Energie wird man sich vorhalten: Die Grenzen dieses Lebens haben das Eigentliche, daß sie uns an das Dasein fetten, aber nur durch die Hoffnung ihrer Wiederkehr. In dem Sinne genießt die Jugend ihren Reiz, daß sie sich Welterwartungen ausmacht, die im Sommer reifen sollen; in dem Sinne lacht uns der Sommer, daß er uns mild-verklärten Herbst verspricht. In dem Sinne ernüchtert uns aber auch der Herbst, daß er uns fragen läßt: was soll denn das Ganze, wenn es einmal zu Ende geht? Die Psychologie mit ihrer unerbittlichen Bilanz von Lust und Unlustgefühlen wird uns vorrechnen: es ist ja Unlaster, Leben erzeugen und Leben erhalten, wenn jeder seinen und unneigen Freude ihr besser Wert genommen werden kann durch die wehmütig-schmerzliche Erkenntnis: das Leben ist nicht! So hoch steht keine Lust an sich (— auch nicht die Seligkeit religiöser Schwärmer!) auch nicht der Herzensfriede treuer Pflichten, auch nicht der Kunstgenuß, auch nicht die Genußnahme höchster irdischer Erfolge von anderen, „Lüsten und Genüssen“ ganz zu schweigen! —), daß sie den Berg von Mühen und Entsetzen aufwiegen könnte, den jeder sittlich fähige Mensch auf dieser Erde hinaufsteigen muß. (Der Leichtsinne allerdings überläßt ihn einfach, und der Stumpfsinne geht „drunter durch“!) Es muß zu jeder Lust als vollwertigstes Moment erst die Erwartung hinzutreten, daß sie einst irgendwo wiederkehren und dauern wird. Dann erst füllt sich die Waage der Bilanz von Lust und Unlustgefühlen auf die Seite, die das Leben einigermassen erträglich macht. Die armen Kröpfe, die ihr endlich begrenztes Leben vollbefriedigt finden, sind kein Gegenbeweis. Es sind eben arme Kröpfe, denen ihre Lustorgane wahrscheinlich schon in der Jugend

verflümmert sind. Sie gehen in Beethovens Reute und schwärmen mit verzücktem Augenaufschlag von den jubelnden Schluchzern. Dabei wissen sie ganz genau, daß niemals Ephemereister im Gottatmer lauten werden. Es gibt ja keinen Gottatmer! Sie sitzen in Wagners Götterdämmerung und schreien mit den Göttern gegen Walhall, sie wandern im Paradies mit zur Gralsburg; dabei hat es nie ein Walhall, nie eine Gralsburg für sie gegeben! Sie gehen in Bachs hohe Messe und erschauern in Mythen, die sie dort erleben. Es sind aber die Mythen einer musikalischen Augenverflümmung, die sie meinen, oder eines überaus schmerzlichen Tonartwechsels. Von den wirklichen Mythen eines Sonctus oder eines Rex tremendae majestatis wissen sie ja nichts! Das lebt von Illusionen und weiß, daß es Illusionen sind, und knirscht nicht einmal! Das lebt und stirbt mit „vollendetem Gleichmut“, setzt Kinder in die Welt, die ebenso leben und sterben werden und beschwört sich noch über Achtungsbeziehung, wenn Feuergeister wie Luther oder Paulus oder die Pfaffenjäger der Bibel ihnen zurufen: einer Leben ist ein Dreck!

Gott sei Dank, daß gegen diese Stumpfheit-Beschwerden, gegen diese Leichtgläubigkeit jetzt eine Begehrlichkeit aufkommt, die vom Leben nichts wissen will, es sei dann Anfang und Umarmung einer „seligen Ewigkeit“. Es sind aber die „Frommen“, von denen diesmal die Begehrlichkeit ausgeht. Sie stellen die Pflichten vor die Entscheidung: entweder denkt durch bis zum Ende! Denkt mit dem Kopf und dem Herzen bis zur Notwendigkeit eines transzendenten Jenseits! oder packt ein, legt sich schlafen, wo eure Väter schlafen! Ihr verliert wirklich nichts!

Gott sei Dank, daß es jetzt Menschen gibt, die sich vor dem Sterben fürchten, einfach weil das Sterben eine unerhörte brutale Tatsache wäre, wenn es das ewige Schweigen wäre nach einer Überfülle voll wunderbarer Anklänge und Motive, aber ganz sinnlos, wenn keine Symphonie darauf folgte!

Für diese Todesfürchten, die vor dem Tode bangen, weil sie sich von den Illusionen des Lebens nichts vormachen lassen, soll neues Ostern kommen, Ostern mit der Verheißung der Unsterblichkeit, wie es ursprünglich im Neuen Testament gemeint war, dann aber in Vergessenheit geriet. Franke, Pastor am St. Kreuz.

g Ausstellung der Zeichnungen der gewerblichen Fortbildungsschule. Der Zeichenjahr der Bürgerschule Wilhelmplatz gleicht in diesen Tagen einer Bildergalerie. Wände, Tische und besonders hergerichtete Rahmen sind mit Zeichnungen bedeckt. Bieten diese nun auch für die Kunstkenner keinen vollen Genuß, so verraten sie doch in manchem den Handwerksmeisterern empfohlen. Für sie werden die Zeichnungen der Technik. Dem Fachmann wird diese Ausstellung aber noch mehr sein. Die Zeichnungen sind nach Berufen und Klassen geordnet und zeigen die fortschreitende Entwicklung vom Leichten zum Schweren. Vordenlos ist der innere Aufbau. Jede Zeichnung geht gleichsam aus der vorangehenden hervor; die einfachsten Ornamente der Unterstufe finden sich wieder in den künstlerischen Zusam-

mensetzungen der Mittel- und Oberstufe. Die ganze Anordnung legt Zeugnis ab von dem Lehrgehalt der Zeichenlehrer, die Auge und Hand der am Tage schwer arbeitenden jungen Leute so zu bilden verstehen. Besonders sei aber der Besuch den Handwerksmeisterern empfohlen. Für sie werden die Zeichnungen von ganz besonderem Interesse sein, da sie ihnen den stufenmäßigen Aufbau gerade des eigenen Berufes zeigen. Und noch mehr, mancher wird dort für sich und sein Handwerk neue Anregungen erhalten und die Arbeit in der Fortbildungsschule mit ganz anderen Augen ansehen. Für die Handwerksmeister, Angehörige der Schüler und sonst Interessierte ist die Ausstellung am Donnerstag von 9—12½ Uhr und von 3—6 Uhr geöffnet.

h Witterkind-Lichtspiele. Das Hauptstück des Programmes dieser Tage ist „Die Frau aus dem Volke“, ein Film, der seinen Weg über fast alle bedeutenden Lichtspielbühnen gemacht hat. Ein Berliner Blatt urteilt darüber: „Von Pathe frères u. Co. kamen in den Wogart-Lichtspielen am Rollendplatz drei neue Werke zur Premiere-Aufführung. Das Hauptstück war „Eine Frau aus dem Volke“, ein Stück, das einen vollen Gehalt an Kino-kunst und Kinoregie aufweist. Allerlei Charaktere kommen darin vor, jedoch es jedem Geschmack voll auf gerecht wird. Ernst und Humor lösen einander ab. Es ist deshalb zu verstehen, daß „Die Frau aus dem Volke“ dem zahlreichen Premiere-Publikum sehr sympathisch war und ihre eine gute Aufnahme bereite, die Pathe frères u. Co. die Zugkraft dieses Films beweisen dürfte.“

Am Hofeld-Mennighüffen.

r Löhe, 10. April. Das Soll des Wehrbeitrages für die Gemeinden des Amtes Hofeld-Mennighüffen beträgt 115 000 M.

o Löhe, 10. April. Die Schülerzahl der Fortbildungsschule betrug im verfloffenen Schuljahre in Wahren 28, Hofeld 19, Bischofsheide 8, Melbergen 13, Melbergen Nord 8, Witten 15, Löhe 26, Löherheide 12, Oberbeck 12, Ellersbusch 8, Mennighüffen 26, Ostfeld 12, Kirchlegern 9, Quernheim 6.

o Hofeld, 10. April. Einem hiesigen Eingekessenen wurde nachträglich die Wäsche von der Bleiche gestohlen.

o Kirchlegern, 10. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Landrats von Borries und unter Teilnahme des Herrn Bürgermeisters Straußel in Bünde über den Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Bünde über die Benutzung von Wegen der Gemeinde Kirchlegern zur Verlegung von Wasserleitungsröhren beraten. Der vom Landrat erläuterte Vertrag wurde angenommen. Betreffs

Instandsetzung des Marktplatzes soll der Kreiswiesenbaumeister um Ausstellung eines Projektes ersucht werden. Die von den Gemeindegemeinschaften beantragte Erhöhung der Zahl der Gemeindeverordneten von 6 auf 9 wurde abgelehnt, da hierfür ein Bedürfnis nicht anerkannt werden könne.

o Hagedorn, 10. April. Der Minister hat unserer Kirchengemeinde zum Bau eines Gemeindehauses eine Staatsbeihilfe von 3500 M bewilligt.

Steinhagen, 9. April. Die Herren Rudolf und Robert Schlichte, Inhaber der im Jahre 1766 zu Steinhagen in Westfalen gegründeten ältesten und größten Steinhäger-Brennerei H. W. Schlichte, wurden von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Leopold zur Lippe mit dem Hoflieferantentitel ausgezeichnet.



Nach schwerem Dienste
ist eine
SALEM ALEIKUM
oder eine
SALEM GOLD (Goldmünze) Cigarette
eine wahre Erquickung.
Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück
Echt mit Firma:
Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze, Dresden, Jnh. Hugo Zietz
Hoflieferant S. M. Königs von Sachsen.
Trustfrei!

Osterbräuche.

Im Gewühl der Großstadt merken wir von den alten Osterbräuchen so gut wie gar nichts mehr; draußen auf den Dörfern und in den abgelegenen Landstätten aber spielen sie sich oft noch genau so ab, wie sie uns in den ältesten Geschichtsbüchern und Chroniken geschildert werden. Hauptächlich dort, wo die Industrie noch nicht alles nivelliert hat, sind auch die Osterbräuche noch rein erhalten geblieben.

Noch wie vor vielen Jahrhunderten flammen in vielen Gegenden Deutschlands und Österreichs auf den Bergen Osterfeuer empor. In manchen Bezirken sollen diese Feuer nur die Freude über den wiedererkehrten Frühling zum Ausdruck bringen, da und dort haben sie aber auch eine andere Bedeutung. Sie werden angelegt, um eine Strohpuppe zu verbrennen, die den Judas, den Verräter, darstellt. Oft wird mit dieser Puppe noch ein Umzug auf den Dorf- und Feldwegen abgehalten, woran sich Jung und Alt beteiligt. Unter Scheltworten auf den Verräter und von manchem Puff und Steinwurf schon beschädigt, wird die Puppe schließlich in den brennenden Haufen geworfen. Diese Feuer führen deshalb häufig den Namen Judasfeuer. Fast immer ist es dabei üblich, daß die Feuerungsmaterialien von den Sandbüten zusammengebetelt werden. Wer nichts zu den Oster- oder Judasfeuern hergeben will, gilt als besonders geizig, und muß es sich gefallen lassen, daß seine übergroße Sparsamkeit folglich durch Abhängen eines Spottverses verhöhnt wird. Auch andere Umzüge sind noch üblich. So ziehen in Wäldern, Böhmen und auch noch in verschiedenen Gegenden Deutschlands am Ostermorgen oder auch am Ostermorgen Kinder umher, die feische Zweige in den Händen und auf den Köpfen tra-

gen. Sie singen vor den Haustüren allerlei Osterlieder und werden dafür mit Eiern, Speck oder Kuchen belohnt.

Als eigentliches Ostergebräuch gilt vielfach die Brehel. Im Schwarzwald ist es üblich, daß jeder Bursche seinem Schatz zum Ostertag eine Schur mit Breheln schenkt. Je mehr Breheln auf der Schur aufgereicht sind und je besser diese geordnet sind, desto größer gilt die Liebe. Dem Schatz am Ostertag eine Brehel zu schenken, würde als schwere Beleidigung gelten. Wer sich besonders in Günst setzen will, der überbringt die Breheln nicht am Ostermorgen, sondern er hängt sie in der Nacht vor dem Kammerfenster seines Mädchens auf. Eine angelegte Brehel vor dem Fenster aufzuhängen gilt als schwere Beleidigung, denn sie belagt nichts anderes, als daß der Bursche an der Treue seines Schatzes zweifelt. Dabei kommt es auch vor, daß ein abgewiesener Freier vor dem Fenster eines Mädchens ein solche Brehel aufhängt; wird er dabei ertappt, so braucht er nicht für Prügel zu sorgen, und ist die auf diese Weise Beleidigung im Dorfe beliebt, so wird kein Mädchen mit dem Burschen mehr tanzen. Mädchen, die besonders unbeliebt sind, oder die sich unfähig aufführen, hängt man eine aus Stroh gewundene Brehel vor das Fenster.

Eine große Bedeutung hat auch das Osterwasser in den alten Osterbräuchen. Nach dem Volksglauben in Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, Thüringen u. a. gilt das Wasser, das am Ostermorgen vor Sonnenaufgang aus einem Brunnen oder aus einem fließenden Wasser geschöpft wird, als heilwiegend. Wer sich damit wäscht, der soll das ganze Jahr gesund und ganz besonders frei von fieberhaften Erkrankungen bleiben. Häufig wird auch das Osterwasser in den Wohnungen, in Ställen und Scheunen ausgesprengt. Es vertreibt nach den Meinungen des Volkvolkes das Ungeziefer und schützt auch das Vieh vor Krankheiten. In einigen Bezirken

um den Harz stehen die Landleute am Ostermorgen sehr früh auf, um das Vieh in das Wasser zu treiben. Auch dadurch sollen Krankheiten verhütet werden. Da und dort ist es Brauch, daß einige Flaschen mit Osterwasser gefüllt werden, die dann das ganze folgende Jahr sorgfältig verwahrt werden.

Am meisten beziehen sich die Osterbräuche aber doch auf den Osterhasen und auf das Osterei. Hier gibt es viele Bräuche, die beinahe in ganz Europa gleichartig sind. Der Hauptgenuß der Kinder ist, daß der Osterhase recht viel Eier legen möge. Deshalb gehen sie in manchen Gegenden Deutschlands von Haus zu Haus und fagen den Spruch her:

Häs, Häs, sitzt im Nest.
Morgen kommt das Ostereier,
Und leg hervor
Uns viel Eier.

Ein Osterbrauch, der in Deutschland, Österreich, England, in der Schweiz, in Belgien, Holland und in den skandinavischen Ländern bekannt ist, ist das Eiergucken oder wie es auch noch genannt wird, das Kippen, Tüpfeln, Widen, Tippen und Spigen. Es besteht darin, daß die Kinder am Ostermorgen hartgekochte Eier aufeinander schlagen. Wessen Ei dabei zerbrochen wird, der muß es an seinen Gegner abgeben. Auch das Eierrollen ist nicht selten. Die Eier werden dabei von einem schiefen Brett herabgerollt. Der Besitzer des Eies, das am weitesten läuft, hat gewonnen und trägt die Eier der Mitspieler als Siegespreis davon.

Noch häufiger sind Eierwettläufe. Beim Eierwettlaufen ziehen Burschen u. Mädchen hinaus auf den Dorfanger oder auf eine Wiese. Dann werden die mitgebrachten Eier ausgelegt, und die jungen Leute setzen ein Ziel fest. Wer dort beim darauffolgenden Wettlauf am ersten anlangt, erhält jedesmal einen bestimmten

Teil der aufgestellten Eier. Der Hauptieger wird als „Eierkönig“ betitelt und zum Dorf zurückgeführt.

„Dom Gise befreit sind Strom und Bäche!“ Wohl nirgends ist der Sinn des Osterfestes, nirgends die Auf-erstehung der Natur so fein und sinnig geschildert worden, als in Goethes „Osterpaziergang“. Ostern, das Fest der Auferstehung! Da klingt die Frühlingsfreude der Erde und die Hoffnungsfreude ihrer Bewohner zu einem brausenden Afford der Lebensfreude zusammen. Ueber junge Saaten weht der wirbelnde Frühlingswind, die frischgepflügten Acker strecken den würzigen Geruch der Scholle aus, die Luft wird klar und lind und überall grünt und blüht die Natur. Die frischen Säfte sprengen die sorglich hüllenden Knospen und leuchtende Frühlings-saat säumt die braunen Wege ein: Ostern ist da, ein jubelndes Fest, mit Sonne und Blüten und frischer sprudelnder Lebensfreude! Zu Ostern sollte es keine Stubenhocker geben. Wenn auch der Wind noch ein wenig frisch über die Felder streift, und die zarten Blättchen an den Zweigen zert und zupft, als wollte er prüfen, ob sie für ihr kurzes Leben auch wirklich fest genug sitzen, wenn auch hin und wieder ein leichter Frühlingsregen die dürstende Erde tränkt, zu Ostern darf niemand sich hinter Mauern verziehen, da sollte jeder Hut und Stab nehmen, hinausplündern und seinen „Osterpaziergang“ machen. Solch Wandern durch die herbe Frühlingsluft reinigt nicht nur die Lungen, sondern macht auch Kopf und Herz frei von Alltagsorgen. Das Osterfest ist das Fest der Auferstehung, es soll sich abheben von den schweren Schatten des Alltagslebens und den grämlichen Stunden hastender Arbeit, soll uns neu stärken zu neuem frohen Kampf mit der nervösen Welt!

Stirlich erzählten englischen Mütter, daß ein Ebenbürtiger eines Familien-gerichten 15 Sätze lang sein Wort mehr mit seiner Frau gesprochen habe. Dieser Fall sei nicht vorgefallen. In New-England sei es ein alter Volkswortzähler bekannt unter dem Namen „Old Josias“, der 17 Sätze hindurch mit seiner Frau nicht sprache. Eines Tages kam er ungebeten früh nach Hause, und da das Mittagsgespräch noch nicht fertig war, so begann er einen Streit mit seiner Frau. Sie antwortete ihm erregt, und er aua will ich nicht hören. „Von nun an soll ich nicht mehr mit dir reden!“ Und das tat er auch. Sie lebten wie Tauben aneinander, aber er sprach niemals, sondern ließ seine Wünsche auf ein bein Dien-gebendes Knechtchen. Wollte er Gutes von anderer, oder batte er seiner Frau etwas Neues zu erzählen, so schrie er: „Hörst du nicht, wie ich rede?“

Alle Tapeten-Neuheiten der Saison 1914

finden Sie in meinen zahlreichen Kollektionen vereinigt.

: Tapeten-Reste :
und
vorjährige Muster
in jeder Rollenzahl und Preislage.

PAUL HAASE NACHF.

Inh. WALTHER FOUQUET
Fernruf 233 Rennstrasse 50 Fernruf 233



60000 qm großes Gelände,
inmitten herrlicher Parkanlagen.
10000 qm Hallenbauten.
Täglich große Militär-Konzerte.
Veranstaltung historischer Feste,
Reis- und Wagen-Korso,
Blumen- und Kinder-Feste,
Illuminationen, Leuchtspringbrunnen,
Kolonial-Ausstellung mit Diora-
ma und Regardorf.
Jagd- und Ausstellungs- mit Wild-
park.
Victoria Regia-Tropenhause,
Oberbayer. Natur-Theater.
Landw. Ausstellung m. Tiergarten.
Beste Verpflegung
in erstklassigen Restaurationen.
Hauptrestaurant
mit großem Festsaal.

Gewerbe-, Industrie- und Kunst-Ausstellung.
9. Juni bis 6. September. Minden i. W. 1914. Täglich bis abends 11 Uhr geöffnet.

Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge
Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie
Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.
Gütersloh, Westf.

Ringfrei: Tapeten
kaufen Sie mit
40 Prozent Ersparnis
bei
Heinrich Nolte
Lübberstrasse 29 .. Telefon 457.
Empfehle ausserdem:
Leinölfirnis, Farben, Lacke, Pinsel, sowie sämtliche
Malerbedarfsartikel zu alleräussersten Preisen.
Linkrusta Linoleum

Ostwalds Handelsschule
Herford.
Anmeldungen
zu den am 15. April beginnenden
Halbjahrs- und Jahreskursen
werden täglich, (Sonntags nur von 11—12 Uhr vormittags
im Büro Mindenerstrasse 6 entgegen genommen.
Illustrierte Prospekte kostenlos.
Der Leiter
Dipl. merc. Ostwald
Diplomhabhaber der Handelshochschule, Köln.

Eine gutgehende
Wirtschaft mit Laden
vorzügliche Lage in der Nähe von Herford unter
günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. An-
zahlung 10000 Mk. Antritt kann sofort erfolgen.
Angebote unter K. A. 1551 an G. Beerhens,
Ann.-Exp., Hagen i/W.

Die Prüfung
der für das
Friedrichs-Gymnasium in Herford
angemeldeten Schüler findet am Mittwoch,
den 15. April 1914, morgens 8¹/₂ Uhr
im Gymnasialgebäude statt.
Die Direktion. Denecke

Münter'sche Gewerbeschule
für Frauen und Töchter
Herford, Alter Markt 8.
Für die am Donnerstag, den 16. April beginnenden
neuen Kurse nimmt noch Anmeldungen entgegen
Die Vorsteherin: Gertrud Schaefer.

Geübte
Plätterinnen
für Oberhemden, sowie einige
Lehrmädchen
für die Plätterei gegen hohe Vergütung zum baldigen Eintritt
ge sucht.
Sievers & Städtländer.

Wo der Stalldünger nicht ausreicht,

da kaufe man zunächst Peru-Guano, denn dieser kommt dem Stallmist am nächsten.

Ein Sack von 150 Pfund

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“

enthält mehr Stickstoff und mehr Phosphorsäure wie 30 Zentner Stallmist.

Wie schon im Guano-Kalender für 1914 angegeben, befinden sich zur Herstellung der Füllhornmarke augenblicklich 11 Schiffe mit zusammen 26080000 Kilogramm hochprozentigem Peru-Guano unterwegs.

Jeder Käufer hat beim Einkauf, um vor Schaden gesichert zu sein, ein sehr einfaches und billiges Mittel zur Hand; wer dieses anwenden will, der sage zu seinem Lieferanten: „Ich wünsche so und so viel Zentner Ohlendorff's Peru-Guano Füllhornmarke“.

Wer dann die Augen aufmacht und darauf achtet, daß er die geforderte Ware auch erhält, hat für seinen Acker, soweit es die Düngung betrifft, in bester Weise gesorgt. Dieser Rat ist beim Einkauf kleinerer Mengen wie Originalsäcke besonders zu beachten!

Das beste u. billigste Grünfütter für Schweine Pferde u. Vieh ist „Matador“ (gef. gef.) hält 30 Jahre aus, gibt jährl. 5-6 Schnitt. Jed. abgeleg. Wirtel b. Hofe, im Garten, hint. d. Scheune, jede schlechte, saure Wiese kann glänzend d. „Matador“ aus- 1 Morgen bringt auf gut. nicht 1000 Str. grüne Blätter für je 75 genutz werden. — 1 Morgen zu trockenem Boden 1000 Str. Futter u. Analyse für 100 Schweine genügt. — Tausende v. glänzenden Zeugnisse — Keine Kollid mehr bei Pferden! durch Grünfütter, wenn „Matador“ gefüttert wird. Ansfähr. Kultur-Anw. über An- bau umf. durch Dr. G. Weber, Saatgut-Züchter, Berlin-Halensee 177.

Steffen's Seifenpulver
Marke
„WITTEKIND“
macht schnell
schneeweiße Wäsche
ohne die Stoffe anzugreifen

**Trauer-
Kleidung**
Trauer-Jackenkleider
Trauer-Tailenkleider
Trauer-Paletots — Mäntel
Trauer-Blusen — Röcke
Trauer-Hüte — Schleier
Trauer-Kleiderstoffe
Trauer-Besätze
Franz Friedmann
Bielefeld

Apfelsinen
süß u. saftig
Dtz. 30, 40, 55, 85 Pfg. und Mk. 1.—
empfiehlt
Hermann Ebmeyer.

Eine sagt's der Andern



Veilchen-Seifenpulver
Goldperle
mit dem Schönsteinfänger enthält die
schönsten Beifügen!
Alleinig. Fabrik: Carl Gentner in Göttingen.

Gesprungene Cylinder,
Automobil-
Reparaturen ::
Aufmodernisieren
Belichtung ::
Ausstattungen u.
Zubehör.
Benno Sahlmüller
Salzfurterstr. 63 Telefon 476
Vertreter erstklassiger Autofirmen.
Lieferung von Pneumatiks billigst.

Kreis-Sparkasse Herford.
35 Millionen Einlagen. Geegründet 1847.
Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3³/₄ %.
Einzahlungen können auch geleistet werden auf unser
Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Hannover: Nr. 4757
durch Postanweisung etc., sowie bei unseren Nebenrechen-
daturen: in Bünde, Vlotho, Löhne, Enger, Spenge, Kirchlorengr,
Hildhausen, Mennighüffen und Quernheim.
Wir eröffnen Jedem auf seinen Antrag ein
Scheck- und Konto-Korrent-Konto,
auf dessen Verrechnung wir übernehmen:
1. Einlösung von Wechsel-Accepten und Schecks.
2. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schul-
geld etc., sowie Zahlungen an Jedermann und an
jedem Platze, nachdem uns Höhe und Termin der
Zahlungen aufgegeben wurde.
3. Einziehung fälliger Wechsel und Schecks auch auf
fremde Plätze.
4. Gutschriften von Ueberweisungen, Barsendungen,
Gehälter der Beamten und Lehrer, fälligen Coupons etc.
Ferner machen wir aufmerksam auf unsere diebes- und
feuersicheren Safes in unserer Stahlkammer, die wir gegen
jährliche Vergütung von Mk. 4.— und Mk. 2.—, je nach
Größe, an Jedermann vermieten.
Kreis-Sparkasse Herford.
Mund. Meyering.
Drucksachen in geschmackvoller u. mustergiltiger
Ausführung bei billigsten Preisen.
Druckerei Fr. Kuhle, Herford.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Bsp., sonst 18 Bsp.

Nr 85

Herford, Sonnabend, den 11. April

1914

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten
mit Herforder Erzähler und Osterbeilage.

Miquel als Kommunist und Atheist.

Eduard Bernstein beginnt in der „Neuen Zeit“, der Wochenchrift der deutschen Sozialdemokratie, mit der Veröffentlichung von Briefen von Johannes Miquel an Karl Marx. Es ist bekannt, daß Miquel, bevor er Führer der Nationalliberalen wurde, bevor ihm der Kaiser zurief: „Sie sind mein Mann!“ und ehe er als preussischer Finanzminister der „Liebling der Götter und der Agrarier“ wurde, eine revolutionäre Gesinnung in seiner Jugend gehabt hat. Schon 1871 hat Bebel im Reichstag unter allgemeiner Verblüffung des Abgeordneten Miquel vorgelesen, daß dieser einst zur kommunistischen Partei gehört habe. 1893 erklärte Bebel auf dem Parteitag in Köln, daß der preussische Finanzminister zu den Mitgliedern des Kommunistenbundes, jenes Geheimbundes gehört hat, dessen acht an der Zahl — 1852 im Kölner Kommunistenprozess zu schweren Kerkerstrafen verurteilt wurden. Auf dem Parteitag in Köln verlas Bebel einen Brief Miquels an Marx aus der zweiten Hälfte des Jahres 1849. Diesen Brief und noch zwei andere Miquel-Briefe an Marx hat Bebel dem sozialdemokratischen Parteiarchiv übergeben. Zwei weitere Briefe Miquels an Marx hat Eduard Bernstein in den Briefen von Marx an Friedrich Engels gefunden, die dieser in Verwahrung hatte. Das sind aber — sagt Bernstein — bei weitem noch nicht alle Briefe, welche Miquel im Laufe der Jahre an Marx geschrieben hat: „Im Briefwechsel Marx-Engels ist von Miquelschen Briefen die Rede, die nicht erhalten zu sein scheinen.“ Bernstein schreibt:

In den Briefen zwischen Marx und Engels über Zuschriften von Miquel aus der ersten Hälfte der 50er Jahre wird stets mit Achtung von ihm gesprochen, er gilt Marx und Engels als ein zuverlässiger Parteigänger. Erst im Mai 1856 heißt es in einem Briefe von Marx an Engels über einen Miquelschen Brief: „Es war mir innerlich „sehr übel“ zumute, als ich diese „Klugheit“ verdauen sollte.“

In der soeben erschienenen Nummer 1 der „Neuen Zeit“ veröffentlicht Eduard Bernstein zunächst zwei Miquel-Briefe, darunter in erster Reihe den schon von Bebel mitgeteilten Brief aus dem Jahre 1849. Ihre Veröffentlichung entbehrt nach der Meinung von Bernstein heute „jedem politischen Zweck von der Art, wie er für Bebel im Jahre 1893 maßgebend war“, aber die Briefe „bleiben interessante politische Zeitdokumente.“ Von diesem Standpunkte verdient auch der schon bekannte Brief von 1849 wenigstens in den Hauptzügen zum Verständnis der Schreiben Miquels an den Begründer der deutschen Sozialdemokratie hier festgehalten zu werden. In diesem ersten Schreiben Miquels an Marx heißt es u. a.:

Es wäre freilich eine Dummheit, wollte ich verlangen, daß Sie mir gleich volles Vertrauen schenken. Damit Sie aber doch etwas von meiner Vergangenheit wissen, bemerke ich, daß ich mit Blind in G. (Heidelberg) studierte, dort vor der Revolution zu der „radikalen Partei“ gehörte, als solcher in der Revolution wie alle anderen „Ideen“ verfolgt, nach Hannover geschickt wurde, um Bauernaufstände zu organisieren, von da an in Göttingen anfangs im kleinbürgerlichen Sinne die gelehrte, bürokratische und Philisterpartei aus dem Felde schlagen half, und endlich eine organisierte Arbeiterpartei zu organisieren versuchte. Gerade war ich damit beschäftigt, als Pieper nach England ging. Ich gab ihm einen Brief an W. (Blind) mit, um durch diesen bei Ihnen zu sondieren, und so bin ich da; spät zwar komme ich, aber ich komme doch. Sie sehen, meine Vergangenheit bietet wenig Garantien. Es ist wahr! Ich für meinen Teil kann nichts weiter tun, als Sie versichern, daß Ihre Zwecke die meinigen. Kommunist und Atheist, will ich wie Sie die Diktatur der Arbeiterklasse. Meine Mittel wähle ich einzig und allein nach der Zweckmäßigkeit. Dadurch aber trenne ich mich von Ihnen, daß ich fest überzeugt bin: die nächste Revolution bringt das Kleinbürgertum ans

Ruder. . . Wir dürfen die Kleinbürger nicht zu Atem kommen lassen, wir müssen durch der Kleinbürger eigne Mittel die revolutionäre Wut auf die Spitze treiben — dann gelingt es uns für kurze Zeit die Diktatur unserer Partei durchzuführen.

Aber wie das machen ohne gemeinsame Plan, ohne oberste Leitung, ohne einen gemeinsamen Willen der Führer, das sagte ich mir schon seit einem Jahre. Vergebens kloppte ich an all die Türen, vergebens suchte ich wie mit einer Blindlaterne, ich fand von dem so abgelegenen Göttingen aus, von wo ich nicht fort konnte, nichts. Schon sah ich mich auf mich allein angewiesen und begann mit meinen nächsten Freunden einen Bund zu gründen, dessen letzter Zweck der Kommunismus, dessen erster Grundsatz „Der Zweck heiligt die Mittel“ und dessen erstes Gesetz „unbedingter Gehorsam“ war, zu stiften, als ich von London aus, (Sie werden meine Ausdrucksweise unter den jetzigen Umständen verstehen) die ersten Genossen fand. Ich bitte Sie jetzt, mir durch P. (Pieper) die Statuten und Gesetze respektive Befehle zuzuschicken, er kennt die richtige Adresse. (Die Polizei hat in diesem Augenblick ein sehr nachsichtiges Auge auf mich). . . Gruß und Handschlag, Ihr Miquel.

Der zweite Brief Miquels an Marx ist nach Annahme von Bernstein datiert vom 10. Januar 1851, obwohl er im Original das Datum 10. 1. 50 trägt. Der Brief lautet wörtlich und vollständig: Mein Herr! Sie werden mich entschuldigen, wenn ich mich zum zweiten Male an Sie wende. Jetzt, wo ich mit Ihnen nicht offiziell mehr in Verbindung bin, hege ich um so lebhafter den Wunsch, mit einem Manne, welchem das Proletariat so viel zu verdanken hat — um mich bürgerlich auszudrücken —, in Zusammenhang zu bleiben.

Als ich Ihnen zum ersten Male schrieb, machte ich in Hannover das Advokateneigenen. Nachdem die bürgerliche Gesellschaft mir ihren Preiskurant unter dem Titel „Candidatus advocaturae“ auf den Rücken geklebt hatte, begab ich mich nach Göttingen, weil ich dort glaubte, unserer Partei am meisten nützen zu können. Meine Stellung ist bürgerlich unabhängig, ich arbeite auf Probe bei einem Advokaten, zu dem ich im Verhältnis des Arbeitsgebers zum Lohnarbeiter stehe. Dieser fatale Herr bekommt zwei Drittel des Wertes der Produkte, woraus konsequent folgt, daß mein Verdienst dem Minimum des zur Existenz Notwendigen sehr nahe kommt.

Was ich bis jetzt für unsere Partei getan habe, ist folgendes: 1. Die Gründung einer — (kommunistischen) Mitgliedschaft, damals „Gemeinde“ genannt, welche aus 6 Personen besteht. Diese sind durch und durch klare Kommunisten nicht allein, sondern auch ohne alle bürgerlichen Pläne. Sie haben vollständig mit der Kapitalgesellschaft gebrochen. 2. Gründung eines „Klub“ (dann auch „Unter-“ heißen. Ed. B.), bestehend aus 15 Personen (Arbeiter und Studenten), welche zwar ebenfalls revolutionäre Tatkraft besitzen und auch, wenn auch weniger „durchdringend“, die Bedingungen der Emanzipation der unterdrückten Klasse begriffen haben, denen es aber noch bis jetzt an der erforderlichen Zuverlässigkeit und Sachlichkeit fehlt, deren Charakter sich durch die neuen Ideen noch nicht konsolidiert hat. 3. Gründung eines „Arbeiterbildungsvereins“ — die hannoversche Polizei, nicht ich, liebt solche Germanismen —, welcher sich mühsam durch tausend Plackereien und Schikanen durcharbeitet. Außerdem habe ich den kleinbürgerlichen Turnverein indirekt gänzlich in der Gewalt.

Es war mir unmöglich, unter den jetzigen Verhältnissen bei dem großen Mangel an pekuniären Hilfsmitteln mehr zu tun. Unter der Form von nationalökonomischen Vorträgen werde ich übrigens mitten unter den von solcher „Freiheit“ Alt nehmenden „Gelehrten“ den Kommunismus zu predigen versuchen.

Verzeihen Sie, daß ich soviel von meiner Tätigkeit gesagt habe — es kommt mir so vor, als wenn ich Ihnen als dem Vertreter unserer Partei Rechenschaft ablegen müßte.

Daß der — (Kommunistenverband auf dem Festland) in ziemlicher Verwirrung und teilweiser Auflösung war und ist, werden Sie wissen. Ich hoffe, die, wie es scheint, sehr energische neue C. B. (wahrscheinlich: Zentral-Behörde) sowie die Befreiung von diesen proletarisch-bürgerlichen Bastarden, den badiischen eisenfresserischen „Kzeten“ und Literaturreisern, wird ihn bald restaurieren und weiter ausbilden. Nicht allein Organisation tut der proletarischen Partei not, sondern der B. (Bund) verhindert die Verkleinerung unserer Parteigenossen auf sehr vorteilhafte Art; denn daß eine solche Stütze vielen mitten in der kleinbürgerlichen Umgebung notwendig ist, wird jeder Realist begreifen. Eine wahre Sehnsucht habe ich deswegen nach England oder Frankreich. Ich habe die Absicht, ein halbes Jahr nach Paris zu gehen, und bitte Sie, wenn Ihnen das möglich, mir einige Avis darüber zu geben, auf welche Weise ich mich vielleicht dort ernähren kann, wie man dort am besten lebt und wie ich dort mit den Kommunisten in Verbindung komme. Sollte es mir möglich sein, das nötige Geld aufzutreiben, so werde ich im nächsten Sommer übrigens nach London kommen.

Für den Fall, daß Sie mir antworten, erwarte ich außerdem einige Aufklärung über die Frage, ob das englische Proletariat noch religiös ist und ob es schon reines Klassenbewußtsein hat. Wir sind darüber sehr im unklaren. Meine Freunde und ich sind sehr gespannt auf Ihre „Nationalökonomie.“ Hoffentlich wird sie bald erscheinen.

Wie macht sich Pieper? Ich denke, Sie werden ihn von seinen kleinen Schwächen vollständig befreit haben. Ich halte ihn für einen sehr brauchbaren Menschen. Sollte ein Wadensteiner, Lukas Wolf, zu Ihnen kommen, so weisen Sie ihn ab. Er ist ein preussischer Spion.

Ist D'Estier mit der Organisation einer geheimen Gesellschaft beschäftigt?

Sie sehen, wie vieles ich von Ihnen hören möchte. Wahrscheinlich, Sie kommen ohne einige Zeilen nicht los!

Meine Adresse ist die alte, nötigenfalls bei Pieper zu erfragen. Leben Sie indeß wohl und vergessen Sie Ihre treuen Anhänger in Deutschland nicht. Ganz der Ihrige. J. M.

Miquels Wunsch nach einer Antwort von Marx ist, wie der nun folgende Brief zeigt, nicht unerfüllt geblieben. Doch ist, wie Bernstein mit Recht sagt, nicht anzunehmen, daß das Marx'sche Antwortschreiben das recht interessante Darlegungen enthalten haben muß, noch existiert. Miquel hat es wahrscheinlich, wenn nicht schon früher, im Mai 1851 vernichtet, als die zahlreichen Verhaftungen von Mitgliedern des Kommunistenbundes vor sich gingen.

Politische Wochenschau.

Auch die Politik macht Osterferien, so gut es geht. Sehr weit kommt sie freilich bei den läblichen Absichten mit den Ferien doch nicht. Die Geschichte will eben nicht still stehen, auch wenn Staatsoberhäupter in den sonnigen Süden reisen und Parlamente ihre leidenschaftlichen Debatten abbrechen. So bequem wie unsere Schularbeiten lassen sich unsere politischen Aufgaben nicht in Pausen teilen, und da gibt es auch keine Zulassung, bei der man sich wegen Ueberbürdung beschweren könnte. Der Kaiser kann auch auf dem schönen Korfu im Achilleion den Schreibtisch nicht entbehren — ja nicht einmal der Reichskanzler, der aber vielleicht trotz des Ernstes der seiner dort harrenden Geschäfte den Abstecker von Berlin zur blauen Adria wohl nicht ungerne macht. Wenigstens gibt es andere Leute, die ihn um einen solchen Osterausflug beneiden.

Der Reichstag feiert auch nur bruchstückweise, insofern ein großer Teil der Abgeordneten die Gelegenheit zu Agitationsreisen oder Berufsarbeiten ausnützen muß, indes durch die Presse die Erörterungen weiterplätzen über Sonntagsruhe, Konkurrenzschutz, Jugendschutz und andere unerledigt gebliebene Aufgaben unserer Volksvertretung. Ob es ein Mittel gäbe, deren Arbeitslast auf Kosten mancher in der Tat recht überflüssiger Redefust zu verfrachten? Auch das ist ein guter Ferienberufungsstoff, und wenn die gütigen Gratis-Eisenbahnkarten der Abgeordneten wirklich das gewünschte Mittel wären, so würde gewiß jeder menschlich fühlende Patriot gern seinen Segen zu dessen Verwendung geben.

Aus den Landtagen ist der Lärm auch endlich verklungen. Das war vor den Feiertagen auch besonders

nötig. Denn wie die Schulfragen erst im oldenburgischen, dann im hessischen und zuletzt noch im sächsischen Landtage zum Spektakel Anlaß gaben, das war gerade kein pädagogisch erbauliches Schauspiel. Dort waren es die der Behörde über den Kopf gewachsenen Schülerverbindungen, hier die kriegerische Begeisterung der Behörde, die zur Verstimmung den Anlaß gab, und endlich in Sachsen war es der Vorwurf eines nationalliberalen Abgeordneten, daß die Sozialdemokratie das Verhältnis von Schule und Elternhaus verderbe. Die Sozialdemokratie bedeutet überhaupt auf dem Gebiete der Erziehung ein Problem von wachsender Schwierigkeit. Das zeigte auch die Königsberger Schulentlassungsfeier dieser Partei, in die schließlich sogar die Polizei eingriff.

Die Nationalliberalen sind mit den Einsprüchen ihrer „Jugend“ gegen das Auflösungsdiktat des Zentralausschusses stark beschäftigt. In einer für die Aufrechterhaltung des insbesondere auch vom Kaiser angestrebten und geforderten konfessionellen Friedens sehr wesentlichen Frage ist endlich Klarheit geschaffen worden, seit die angebliche dem Katholizismus feindliche Vernehmung des Kaisers im Brief an die Landgräfin von Hessen authentisch demontiert worden ist. Die Warenhausgegner unter unseren Politikern werden den Konkurs Wolf Wertheims in Berlin doch auch wohl mit gemischten Gefühlen betrachten, wenn sie an die zahllosen damit arbeitslos gewordenen Angestellten denken.

Mit Frankreich beschäftigt man sich einmal wieder wegen eines angeblich in Sidi Bel Abbas erschossenen deutschen Legionärs aus Remagen oder Breslau. Auf alle Fälle schadet es gar nichts, daß die Franzosen sich neuerdings von uns etwas schärfer kontrolliert wissen. Manche Uebel, vor allem die unmenschenlichen ihrer Strafen, sind inzwischen schon abgeschafft worden. Ob wohl auch die noble Abkündigung von 4 Pfennigen pro Tag noch einmal erhöht wird?

In Vorderasien ist ein großes deutsches Kulturwerk fertig geworden: Die Bewässerung der Konia-Ebene. Alle Widerstände bornierter kurd. Viehhirten, die teilweise bis zu Zerstörungen und Angriffen gingen, haben die fortschreitende Kultur hier so wenig wie sonst in der Welt unmöglich machen können. So wird denn die alte Fruchtbarkeit lydischer und persischer Provinzen aus jahrtausendelangem Schlummer aufgeweckt werden. Selbst die letzten Kriege haben hier die Arbeit des deutschen Ingenieurs nicht aufgehoben, und letzterer rüstet sich nun schon, die gleiche große Leistung der Wasserregulierung in der viel größeren und für die Baumwollproduktion so wichtigen Ebene von Marra zu leisten. Auch die wilden Kurden müssen sich so der siegreich vordringenden Zivilisation nach und nach ergeben. Auch ihr Aufstand in Bitlis scheint durch türkisches Militär und russische Einwirkung überwunden, ehe es zu neuen befürchteten Armeniergepöhlen kam. Man wird das um so erleichtert begrüßen, als man bei diesen armenischen Händeln nie so ganz sicher ist, wie weit russische Hände dabei mitspielen.

Aber Ausland scheint ja nun auch sich mit der Weiterexistenz der Türkei abfinden zu wollen. Auch die anatolischen Generalinspektoren der Mächte, die über die dortigen Reformen wachen sollen, haben es anerkannt. Mit um so größerem Mißtrauen wird es aber dafür von den Skandinavien beobachtet, unter denen Sven Hedin Agitation kräftig weiter arbeitet. Wir können mit einer kräftigen Anlehnung Schwedens an Deutschland schon zufrieden sein, müssen aber freilich fürchten, daß Sven Hedin Rechnung auf eine russengegnerische Haltung Danemarks falsch ist. Für Schweden ist zu den vielen Befürchtungen, die das Volk hegt, nun auch die Sorge um das Leben des Königs hinzugekommen, der nach dem Gutachten hervorragender Ärzte an einem sehr ersten Magenleiden erkrankt zu sein scheint. In Frankreich überlebt die Rochetteaffäre selbst den Rammerichluß und wegen des Prozesses Caillaud mußte sich sogar der Präsident der Republik selbst von dem Vorhängen des Appellationsgerichtshofes verhehren lassen. Das alte Problem der „Trennung der Gewalten“ nämlich der Justiz und der Regierung, das seit der Revolution alle Staatsrechtslehrer beschäftigt, ist durch diese Skandale neu lebendig geworden, während England das andere nicht minder wichtige Problem: das Verhältnis von Militär und Politik in der ersten Osterfrage zu lösen hat.

Am traurigsten leuchten in die Osterstimmung hinein die Flammen v. Koriza u. Torreon. Die epirotischen Kämpfe stellen nicht nur das junge Albanien, sondern von neuem ganz Europa recht ernsthafte Probleme, während sich in Torreon d. Schicksal der Monroedoftrin, des Panamakanals, der Weltkonfessionen und noch eine ganze Reihe anderer weltwirtschaftlicher Probleme entscheiden. So waren die unheilbringenden Frühlingsstürme von Anfang der Woche auch nur ein Spiegelbild der wild bewegten Politik der Zeit. Möchte doch auch aus letzteren schließlich noch ein Frühlings für die geplagte Menschheit werden.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Dese; beide in Herford.

**Arbeits-
Pferde**



vom leichtesten bis zum schwersten Schlage
empfehlen
zu reellen Preisen
Wilh. Blomberg,
Pferdehandlung.
Fernruf 532 Herford Oedenstrasse 2.

Tanz- und Anstandsschule J. Römkes und Frau
Fernsprecher 572 Herford U. d. Linden 3
Die Frühjahrskurse beginnen:
Für die Schüler und Schülerinnen der höheren
Lehranstalten am Sonnabend, den 18. April,
nachm. 4 Uhr.
Für Erwachsene am Donnerstag, den 16. April,
abends 8 1/2 Uhr, in unserem eigenen Parkettsaal.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Erteilung von
Privat-Einzelunterricht sowie zum Leiten ge-
schlossener Zirkel für Schüler und Erwachsene.
Hochachtungsvoll
J. Römkes und Frau.

Schultornister von **75** an
Schultaschen von **40** an
sowie
Tafeln, Feder- u. Griffelkasten
kaufen Sie am billigsten bei
Carl Hölscher,
Gehrenberg, Ecke Brüderstrasse.
Kassa-Bons. — 5 Prozent Rabatt.

Ueber die Bedingungen für die An-
siedlung in Westpreußen und Posen
erteilt jederzeit unentgeltlich Auskunft
die Geschäftsstelle der Ansiedlungs-
kommission in Pr. Oldendorf, Kreis
Lübbecke.
Königliche Ansiedlungskommission für West-
preußen u. Posen in Posen.

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Architekten u. techn. Büro:
Wilh. Köster, B. D. A.
Kurfürstenstr. 8
Georg Fröhlich,
Wilhelmsplatz 7, F 453
E. Holze,
Hansastr. 56, Techn. Büro für
Hoch-, Tief- und Straßenbau
H. Reich Weststr. 6
H. Riese, Schillerstr. 8, F 566
Carl Schubert,
Deichhorstwall 1, F 267
W. Stahlberg,
Uhlandstr. 11, F 139
H. Weidemeyer,
Alter Markt 1-3, F 468
**Abdrucken und Vervielfälti-
gungen:**
Büro Smith Premier,
Gehrenberg 101
Armaturen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Asphaltierungs-Geschäfte,
Dachdeckereien:
Aug. Grube, Uhlandstr. 3, F 552
H. Mühlenforth,
Hansastr. 55, F 527
Autogene
Schweiß- u. Schneidanlagen:
B. Brobel,
Diebroderstr. 10, F 599
Badofenbauer:
Fr. Bremer, Elberfelderstr. 42
Bade- u. sanitäre Einrichtungen:
Carl Schierbaum,
Rennstr. 33, F 36
Spez. Central-Heizungsanlagen
Baugeschäfte:
W. Beinfuhr,
Mindenerstr. 95, F 512

Baugeschäfte u. Baumaterialien:
Althoff u. Latemeyer,
Hoch- und Tiefbau, F 19
Bernb. Breder,
Bielefelderstr. F 643
Heinrich Deppermann,
Engerstr. 72
W. Dickenbrock, Mindenerstr. 76
Aug. Hagerbäumer, Engerstr. 37
Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600
W. Richter,
Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau
Wilh. Scheidt,
Beton- u. Eisenbetonbau, F 594
W. Strunz u. Winkelmann,
Kampstr. 2
Gebr. Wittland, F 95
Hoch- u. Tiefbau, Dampfsteigelei
**Baumaterialien und Zement-
waren:**
Gottlieb Breder,
Spez. Wand- u. Fußbodenbelag
Baumaterialien en gros:
Hugo Bolmer,
Radenwigerstr. 10, F 421
**Bau- u. Eisenkonstruktion
jeder Art:**
Oskar Heintzel,
Eisenstr. 18, F 85
B. Brobel,
Diebroderstr. 10, F 599
Bau- und Kunstschlossereien:
Oskar Heintzel,
Eisenstr. 18, F 85
C. H. Kröniger, Clarenstr. 7
H. Salmon, Zehnerstr. 2
Fr. Strenber Nachf.,
Ing. Aug. Wente, F 338
Carl Kaufmann, Leffingstr. 13
Bautischlereien:
Althoff u. Latemeyer, F 19
Laden- u. Schaufenstereinrichtg.
Gust. Wittland, Weststr. 27
H. Köster, Löhne-Dr. Van- u.
Möbelfabrikerei mit Maschinen-
betrieb. Ständiges Lager.
Belichtungswesen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Bildhauer (Holz):
Heinr. Koch, Bielefeldstr.
A. Lehmpuhl,
Mindenerstr. 12, F 571
Fr. Solter, Friedhofstr. 6
Speer, (Nachf. Blatt u. Schneider)
Johannisstr. 16
Herrn. Vorwerk, Sämelingstr. 5
Brennmaterialien:
Fr. Eßternkamp, Bielefelderstr.
Dachdeckereien:
B. Beder, Ahmstr. 11, F 320
**Elektr. Anlagen für Stark-
und Schwachstrom:**
Franz Werth, Oedenstr. 11, F 706
Farben, Lade, Oele:
Ehlers u. Wille
Zug.: C. H. Meyer
**Gas-, Wasser-, Installat., Bau-
Klempner u. Kupfer Schmiede:**
H. Erich, Oedenstr. 41
Festung u. Steinberg Nachf.,
Radenwigerstr. 6
Otto Gang, Elisabethstr. 17
Paul Menckling,
Sämelingstr. 13
Gust. Meßler, Rennstr. 25, F 308
H. Nothmann, Leffingstr. 14, F 627
Spez. Dampf-, Kessel- und
Badeeinrichtungen
J. Steinmann Bwe.,
Rennstr. 19, F 611
Joh. Rudolf, Löhne-Dr.
Gas-, Wasser-Installation, Bau-
Klempner u. Kupfer Schmiede
Glas- u. Spiegelmannufaktur:
E. Leber, Oedenstr. 8 u. 8a, F 263
Schiffer & Schöler, Göttingstr. F 656
Spez. Glas- u. Facetten Schleifer.
Glasbläuen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Heizungsanlagen:
Gust. Meßler, Rennstr. 25, F 308
Holzdruckerei:
G. Wehmeier, Rennstr. 26
Holzschuh-Fabrikation:
Wilh. Höner, Dettlinghauserstr. 50
**Rudolf Koll, Eidam, Holzschuh-
fabrik F 667**
Holzhandlungen:
A. P. Schröder
Ing. Fr. Hilde, Rennstr. 34a, F 4
Oskar Wittland, F 130
Bergerstr. 15, am Lägerbruch
Gebr. Koll, Eidam, Sägewerk u.
Holzhandlung. An- und Verkauf
sämtlicher Nuthölzer. F 667
Hufschlag und Wagenbau:
Fr. A. Höwener,
Lager neuer und gebrauchter
Wagen jeder Art
J. F. Duest,
Hufschlag und Wagenbau
Lederhandlungen:
Otto Nothe, Brüderstr. 15, F 563
Gebr. Weingarten,
Konturstr. 14-16
Malergeschäfte u. Glasereien:
Wilh. Freese, Diebroderstr. 75
C. Goldstein, Salzgr. 17
Philipp Hecht, Brüderstr. 8
H. Heide, Oedenstr. 12, F 709
Heinrich Kiehl,
Schloßstr. 12, F 524
Kretlow u. Stapel,
Mindenerstr. 120
H. Schürmann, Salzgr. 12
Otto Spanuth, Weststr. 12
Heinr. Stute, Hermannstr. 32
Victor Thomas, Wallgr. 63
Maschinen-Oele und -Fette,
Wagen- und Hufschlag,
J. Gottschall, Bielefeldstr., F 97
Spez. Fußbodenlack u. Lacke
„Gottschall“

**Möbel-, Wandfliesen und
Flurplatten:**
G. Berensfeld u. Söhne, F 558
Deisen und Herde,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Haus- und Küchengeräte:
Carl Dürlop,
Lübbertstr. 19 u. 19a, F 559
Herrn. Gieseler,
Bergerstr. 1, F 734
Wilh. Bornbusch,
Rennstr. 34, F 663
Schmiedeleierne u. Kupferne
Badöfen und Kessel:
H. Schmeier, Brühlstr. 5
**Schreibmaschinen u. Vertriebs-
säulungs-Apparate:**
Smith Premier, Gehrenberg 101
Stuckgeschäft, Zementwaren:
A. Westheide, Brüderstr. 30, F 589
Eisen- und Kunststeinputz
Treibriemen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Otto Nothe, Brüderstr. 15, F 563
Gebr. Weingarten,
Konturstr. 14-16
Werkzeuge:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Zimmer u. Bautischlerei
Gebr. Wittland, Baugeschäft
F 95

Bildereinarbeitung, Spez.-Gesch.
Chr. Heimer, Radenwigerstr. 23/25
Bldg. in Speig., Bild. u. Rahmen
Buchbinderei, Bildereinr.
Friedr. Witte, Gehrenberg 21
Färberei u. chem. Reinigung:
Färberei Münzer,
Steinstr. 15, Fernruf 493
Curt Schulte, Rennstr. 9, F 522
H. Stührmann, Sämelingstr. 12
Haus- und Küchengeräte:
Landgraf Nachf., Baderstr. 24, F 452
**Inneneinrichtungen und
Wohnungsfunk:**
Ernst G. Freder, Diebroderstr. 29
H. Klingel,
Mindenerstr. 2, F 210
Anfert. nach Zeichnung
D. Pracht, Eifelsberg, Anfertg.
kompl. Wohnungseinricht.
W. Schulte, Bäderstr. 3
Anf. kompl. Schlafzimmer und
Kücheneinrichtungen
Aug. Stüffel, Hofmöbelfabr.
Verfäßen für mod. Raumfunk,
Zunehausbau u. Kunstgewerbe
**Zuwelen, Uhren, Gold- und
Silberwaren:**
Aug. Bedorf, Baderstr. 15
Ernst Behle, Ing. Fr. Quersfurth
Höderstr. 13, F 483
Franz Hoffmann, Gehrenberg 20
Heinrich Schlüter,
Lübbertstr. 21, F 325
Kunstmalerei u. Vergrößerung:
Dirghoff u. Sauerzapfe,
Diebroderstr. 11
**Laden- und Schaufenster-
Einrichtungen:**
C. Borchelt, Engerstr. 28
Möbel u. Innendekoration:
Aug. Wolff Bwe., Möbelfabrik,
Kunstgewerb. Werkstätten,
Zunehausbau
Nähmaschinen u. Reparatur:
W. Kleemann, Neuer Markt

Photogr. Atelier:
Samson u. Co., G. m. b. H.,
Höderstr. 11, Vorz. u. Aufn. a.
A., Billigstes Atelier am Pl.
Polsterwaren, Dekorationen:
Kühmann u. Junghoff,
Neuer Markt 4, Spez. Klubmöbel
Sargbau u. Möbelfabrikerei:
Fr. G. Brune, Sölandstr. 1
Curt Schulte, Baderstr. 24
Fr. Lutterjohann, Bielefeldstr. 21
K. Duest, Janup, F 516
Sargmagaz. und Innenausstat.
H. Stahlberg,
Uhlandstr. 17, F 513
Fr. W. Winkelmann, 51
Polster, Repar.-Werkst. ant. u.
mod. Möbel
Expedition u. Möbeltransport:
H. Fährhoff, Annstr. 15, F 496
A. C. Schneider, Brühlstr. 8
Wilh. Schröder, Engerstr. 3, F 34
Bahnamt. Exped. Möbeltransp.
Gebr. Eister, Schloßstr. 8
Wilh. Wehmeier,
Schloßstr. 11, F 347
H. Winkelmann,
Mindenerstr. 3, F 253
Spez. Lagerung f. Güter a. Art
Stahlmatten-Fabrikation,
Polsterwaren:
Herrn. Landwehr,
Rennstr. 13, F 43
B. Nöbling, Mindenerstr. 85
Zufuhr:
Ehlers u. Wille
Zug.: C. H. Meyer
Wäscherei und Plätterei:
Friedr. Landré,
Bergerstr. 14, F 740
Martha Rozinski,
Sämelingstr. 7
Wilh. Wehner, Mittelstr. 1a

**Handel, Geld- und
Hypothekenmarkt**
Banken:
A. Napackhoff, F 51
Hypotheken-Vermittlung
**Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford**
Rechtsbüro:
Ernst,
Luisenstr. 5, Ede Bahndamm
W. Meinecke,
Freieistr. 8, Sprechz. 8-1
Frau u. Mode
Atelier für seine Damenmoden:
W. Rinders, Löhstr. 3
Wilh. Mehl, Alter Markt 6
A. Thöne, Bäderstr. 2
Spez. Damen-Grüßer-Salon:
P. Tiemann, Rennstr. 2
Manufaktur., Wäscheanstalt:
Aug. Eßternkamp, Stbg. 17

**Jagd, Sport u.
Spiel**
Automobil-Verleihung:
Automobile u. Reparaturen:
Sahlmüller,
Salzgr. 63, F 476
Fahrräder-Spez.-Geschäfte:
Deutsche Fahrrad-Vorße
H. Hermann, Alt. Markt 6, F 769
Herforder Reitbahn:
Herrn. Rosinski, Bismarckstr. F 514
**Literatur, Kunst
und
Wissenschaft**
**Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung:**
Fr. Kortkamp, Alter Markt 11
W. Meuchhoff, Alter Markt 10

Flügel, Pianos:
Th. Mann & Co.
Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos
**Unterricht in Konzert u. Streich-
Zither, Mandol., Guit., Laute:**
Oskar Stipp, Freiheitstr. 12
Bekleidung
Berufsbekleidung und Wäsche:
Ernst Zimmermann, Konturstr. 7
Herrn-Maß-Schneiderei:
W. Rinders, Löhstr. 3
Carl Schulze, Krabstr. 2, F 472
Herrn- u. Knaben-Bekleidung:
Aug. Eßternkamp, Stbg. 17
Hüte und Mützen:
D. Bachhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Odenstr. 13
Schirme u. Stöcke, Spez.-Gesch.
H. Stockhaus Nachf.
Gehrenberg 21a

Schuhwaren und Reparatur:
Aug. Brink, Radenwigerstr. 14
Schuh-Maßarbeit u. Rep.
Fr. Klemme, Elisabethstr. 17
Unterricht
Handelschulen:
Nikolaus Handelsschule,
Mindenerstr. 6
Sprachwissenschaften
Musik-Unterricht:
Peter Piel, Freiheitstr. 8
**Haushaltungs- und
Kochschulen**
**Damen-Schneiderei, Zuschneide-
und Handarbeitsunterricht:**
Müntersche Gewerbeschule
für Frauen u. Mädchen, Alter
Markt 8
Privat-Gewerbeschule:
C. Henger, staatl. gepr.,
Oedenstr. 33, Kunsthandarbeiten
**Unterricht im Zuschneiden-
und Weizenbäuen:**
P. u. C. Brink, Clarenstr. 24
Hygiene
Bahn-Ateliers:
Dora Kahlert, Gehrenberg 3
C. Ruppe, Gehrenberg 11, F 704
H. Rade, Dettling, Löhne-Bahn.
Künstliche Gefäße, fast schmerz-
loses Zahnziehen.
Heilanstalt:
Institut für naturgemäße Kranken-
behandlung
H. Schäfer, Lübbertstr. 10
Spr. 8-11 und 2-5
**Kranken-, Wochen- und
Kinderspeise-Artikel**
A. Bäder, Sandag., Gehrenbg. 18
Frau J. Kampmann,
Spez.-Gesch., Baderstr. 33

Kur- und Badeanstalt:
Herrn. Bad
Baderstr., Ede Volkstr.
Ing. Fr. Bruchmann, mediz. u.
einf. Bäder
Massage u. Krankenpflege:
Mar Meyer, Rennstr. 31a, F 4
Orthopäed. Fußbekleidung:
H. Gronemeyer,
Dettlinghauserstr. 10
Optisches Institut.
Max Görn
Alter Markt 8

Lebens- u. Genussmittel
Butter, Käse, Delikatessenwaren:
Heinrich Emmerich,
Höderstr. 13, F 447
Friedrich Kröger,
Johannisstr. 46, Fernruf 523
Delikatessen, Fisch, Wild, Geflügel
Carl Wapmann, Post-,
Neuer Markt, F 58
Fischhandlung Spez.-Gesch.
Ed. Coring, Rennstr. 19
Fr. Schwarg, F 362,
Rosenstr. 6, See- u. Fisch-, Gemü-
se
Fleisch- u. Wurstwaren Spez.-G.
H. Deppe, Herford, F 687
Herrn. Donnermann,
Baderstr. 8, F 319
Conrad Huep, Göttingstr., (Sanfabr.),
F 219
Gottfr. Huep, Rennstr. 33, F 241
Emil Pracht, Baderstr. 2, F 546
Fr. Redendorf, Konturstr. 12, F 639
Edm. Redendorf, Rennstr., 22
Fr. Stude, Alter Markt, F 304

die An-
Pofen
Auskunft
iedlungs-
f, Kreis
für Beif-
en.
reis.
tesier:
B. m. b. S.,
rägl. Anst. a.
hier am Pl.
korationen:
unhoff,
pez, Klummbel
beltscherei:
ollandstr. 1
Wiesstr.
Wiesstr. 21
ump, F 516
Junnaustr.
513
enerstr. 51
Berst. antit. u.
eltransport:
str. 15, F 498
Brutlachstr. 8
ngerstr. 3, F 34
Möbeltransp.
chlofferstr. 8
F 347
ann,
F 253
Güter a. Art
fabrikation,
aren:
vehr,
13
denenerstr. 85
la:
Meier
Platterei:
ré,
740
i,
Mittelstr. 1a
ate:
refia, am Bahn-
schb. Mittag- u.
möbl. Zimmer.
enußmittel
katewaren:
merich,
447
öger,
F 523
Wild, Geflüg
ann, Post.,
58
Spez. = Geid.
Renntormauer 19
F 362,
u. Zupf., Gemise
waren Spez. G
ord, F 687
mann,
319
obstr., (Sanfabe).
ennstr. 33, F 241
aderstr. 2, F 546
Kontstr. 12, F 639
Renntor, 223
er Markt, F 304



Auferstehung

Christ ist erstanden!

Lauchet, ihr Himmel!
Zubelt, ihr Lüfte!
Was in den Höhen,
Was in den Grüssen!
Düftere Stunden
Sind nun verschwunden:
Des Höfen, Frommen
Glanz ist gekommen.

Frühling erwache,
Blumenflor lache,
Hier auf den Feldern,
Dort in den Wäldern!
Rosen, Viole
Düften verflohen;
Streut in die Lüfte
Würzige Düfte!



Laßt die hohen
Lieder entfließen,
Alles in frohen
Sang sich ergießen:
Christ ist erstanden
Aus Todesbanden!
Wie er gelehret,
Wiedergelehret.

Klinget, ihr Wellen!
Singet, ihr Quellen!
Berge und Tale
Alle zumale:
Christ ist erstanden
Aus Todesbanden!
Wie er gelehret,
Wiedergelehret.

aus dem 15. Jahrhundert

Osternacht in Jerusalem

In der heiligen Stadt in der Osternacht! Nur wer einmal mit gläubigem Schauer die heilige Grabeskirche betritt, kennt das Mystikum dieser Osternacht. Er vollzieht sich das Auferstehungswunder gleichsam noch einmal. Hier strömt die Weihe und der Glaube in die frommen Herzen, hier ist alles Weisliche, Gegenständliche aufgelöst, und wer das Heiligtum betritt, erlebt das Wunder, das Auferstehungswunder, vor dem auch der größte Zweifler das Haupt beugen lernt.

Zur Osternacht in der heiligen Stadt! Nach Tausenden zählt die Schar der Pilger, die hier aufammenströmen, um des Karfreitagsmysteriums und des Ostermysteriums teilhaftig zu werden. Alle Rassen und Nationen sind in den unübersehbaren Pilgerzügen vertreten, und unversehens ist das Bild, das sich dem Beschauer bietet. Was sind alle Veranlassungen der Welt gegen diese Nacht in der Grabeskirche in der heiligen Stadt! Jedes Leben in dem weiten Raum ist überflutet, und wer spät abends noch eintreten will, muß über die Körper der schlafenden Pilger treten.

Später friedlich nebeneinander auf dem Sofa und verfluchten gemeinsam das goldene Schlüsselchen. Das Schlüsselchen des Ringelins rollte in zwei weiße, kleine Hände. „Meiner Braut“ war in den einen Ring graviert.

„Du, du Gattiger!“ rief mit strahlenden Augen und glühenden Wangen das überflossene Mädchen, „wie kommst du denn wissen —!“ Gris jedoch hielt ihr furchtlos mit seinen großen Händen den Kopf fest: „Ich wußte doch lange! Aber welche eine Gewissheit du mich noch härtest zappeln lassen, du totes Mädchen, das weiß ich freilich nicht, und ich hatte ganz und gar keine Lust mehr zum Warten!“

Bunte Geschichten

Die Osterfeuer, die man an vielen Orten anzündet, gelten oft als etwas Heiliges. Die Sitten sind verschieden; zum Teil wird ein Holzstoß schon am Ostermorgen, zum Teil erst am Karfreitag, in der Verwendung der Art des Aufbaues des Holzstoßes, in der Verwendung von Teertonnen und Gittern und dergleichen zeigen sich örtliche Verschiedenheiten, die aber wohl nicht viel zu bedeuten haben. In gebirgigen Gegenden kommt es vor, daß zu Ostern auch tiefer Schnee den Weg zur Kirche versperrt. Da es nun Eiste ist, am Ostermorgen das Osterbrot und das Osterwasser in der Kirche segnen zu lassen, muß in solchen Fällen das Osterfeuer die Stelle der Kirche vertreten. Brot und Wasser, in die Nähe des Feuers gehalten, so daß die Flamme daran zu lecken schien, galten als geweiht.

Das Datum des Osterfestes hat vielfach geschwankt. Man hatte in alter Zeit verschiedene Berechnungen, die nicht aufammen stimmten. Im Jahre 382, erzählt der heilige Augustinus, feierten die Kirchen Galliens das Osterfest am 21. März, die italienischen dagegen am 18. April und die von Ägypten gar am 25. April. Aus einem Briefe des Papstes Leos des Großen ergibt sich, daß noch 455 zwischen dem römischen und dem alexandrinischen Ostern ein Zeitunterschied von acht Tagen bestand. Im Jahre 527, berichtet Gregor von Tours, hielten die Gallier Ostern am vierten vor dem Kalender des Mai, d. h. am 18. April, die Spanier dagegen am 21. März. In England kam durch die Verschiedenheit der älteren Annahme und späteren bischöflichen Erlasse eine solche Verwirrung hinein, daß im Jahre 650 die Königin Canisba und ihr Gatte Oswa von Northumbria mit ihrem Ostern um acht Tage auseinander waren. Heute sind es nur noch die Russen und die übrigen Anhänger der griechischen Kirche, die von dem allgemein üblichen europäischen Osterfest abweichen.

In Ungarn pflegt man von den zu Ostern gebackenen Pfaffen etwas aufzuheben, das bringt Glück und hilft gegen allerlei Krankheit. Abgekochtes Wasser von Hülfsfrüchten

mit Essig gemischt, ist besonders beliebt. Auch Ostereler, Knoblauch, Brot u. a. werden aufgehoben. Speisen werden in den Kirchen eingegeben. Wer, ohne zu lauen, ein Stückchen vom geweihten Meerrettich hinabschluckt, wird das ganze Jahr nicht halbschlafend. Wasser, am Ostermorgen vor Sonnen- aufgang geschöpft, ist ein Mittel gegen Augenleiden. Vom Ostermahl nimmt man einen Knochen, spaltet ihn in vier Teile und steckt diese an die Ecken eines Ackerfeldes, das lauch in der Lauchzeit hat und in die Kirche geht, der steht alle Segen, sie haben Hörner. In das Wasserwasser legt man ein rotes Ei, eine grüne Brennnessel und eine Silbermünze; dann wird man in diesem Jahre rot wie das Ei, frisch wie das Wasser, stark wie die Brennnessel und außerdem reich. Zu Ostern soll man aber auch die ersten begonnenen Arbeiten beendigt haben, sonst hat man kein Glück damit. Die Hausfrau darf sich beim Ostermahl nicht vom Tisch erheben, sonst wird sie im Jahr Not leiden.

Das Osterfest, dessen Genuß noch heute eine allgemeine verbreitete Sitte darstellt, diente früher auch als Fest der Abgabe an die Geistlichkeit. Pfarrer und Kantor erhielten im Anschluß an die Messe das „schmucke Ei“. Auch die Hirten holten sich von jedem Viehhäuser das „Reinnet“. In verschiedenen Gegenden, besonders am Harz, lassen die Kinder die Eier von kleinen Anhöhen herabrollen; die Eier, die dabei zerbrechen, werden gemeinsam verzehrt. Schließlich erreichen alle dieses Schicksal. Merkwürdig mutet uns an, daß ein hochweiser Rat zu Eger im Böhmerlande im Jahre 1645 das Spielen mit Eiern auf dem Markt und in den Gassen, auf dem Kirchhof und am Glöckchenhaus und anderswo verbot, und zwar ausdrücklich den Jungen und Affen wie auch den Hundesport. Sie sollten sich lieber in der Kirche finden lassen. Wer sich beim Eierpiel oder sonstig wird betreten lassen, der soll durch die Stadtwacht, er sei jung oder alt, zur gefänglichen Haft genommen werden und fernerer Strafen gewärtig sein. Das Verbot scheint wenig befolgt zu haben.

ihren Zuversicht, Leben und Bewegung. Jeder Pilger hat mehrere Sorgen bei sich, und im Augenblick hat die ganze Gemeinde ihre Sorgen an dem heiligen Licht entzündet. Das Licht der Grabesfeier gleichet einem Feuermeer. Und während der Predigt die Worte predigt: „Nehmt denn Licht von diesem ewigen Licht und preist den Heiland, der aufstand von den Toten“, scheint plötzlich die Kirche in Flammen zu stehen, denn wie auf ein geheimes Zeichen flammen auch Herzen an den Händen des Gotteshausbesizers, an den Emporen auf dem Altar.

„Gefte unübersehbare Menge höchster religiöser Begeisterung ergreift die Menschenmenge.“ Dies ist das Erbe des Herrn! Hier ist das ewige Feuer! — Trüben, Unheil, Zweifel, Ängste, Sorgen, Strider scheitern die Worte wie durch einander — die frommen Pilger schlossen sich zu einem einzigen Laubhain, Laubhain verliert die Gemeinde die Stimme, um neuen Tausenden Licht zu machen, die am heiligen Erbe Stoff und Erhebung, Erleuchtung und das Wunder ihres heiligen Glaubens finden.

Zug Ernst



Die Blumen des Ofterfeſtes


 ine sönne Tage ersicht von den armen
 Leuten im Schwazwald, deren grim-
 miges Liedeswort im Treisfighrtensingen
 die Stützenglöden weggenommen hatte, so
 daß sie das Stierfeß nicht einhaken konnten:
 da nahm der Rükter einen großen Pfeifen-
 und fleg damit auf den halbverbrannten Stützbaum. Umb
 es geschah ein Wunder, denn über das Saß hangen herrliche
 tiefe Stoderklinge, wie sie das alte, von den Tharobereuten
 gerabte Stöcklein nimmer hervor gebracht hätte. Da dank-
 ten alle den himmlischen Vater und fühlten sich wiebetet
 in schöner Zeit. Als es aber im nächsten Jahre wieder
 Dörren werden sollte, war demals Liedeswort bundszogen
 und hatte von Dörren das letzte genommen. Nicht einmahl
 ein ibener Stodstob war mehr in Stücken und Rammern
 zu finden. Aber am Getreidemorgen wachte die Menschenheit
 Geladte so himmlisch, wie es noch niemand vernommen
 hatte: über Nacht waren auf allen Höhen Stodckenblumen
 gewachsen, weiß wie Silber, die leuchteten und riechen sie
 Zalbwehner zum Geden.

Mer die Stiefkinder läuten hört, der ist noch einem
weitverbreiteten Volksglauben besonders begnabt. Eine
geigen bei Tisch zu mandarlei guten und sich machenden
Sätzen über welches die tüchtigen Stiefkinder sind, das ist
schwer zu sagen. Denn da das Geß bei uns oft noch in
raube Saage fällt, so daß die Gese mandarlei noch ihr
Abinterteib anjeht, erfieren sich alle die wenißen um dieselbe
Zeit schon zum Vorpfein kommenden Zählern der gangen
besonderen Liebe und Züfmerflichkeit der Weirigen. Maß
es doch nicht selten Schweregefallen, zum pafsmontag die
nütigen Sätzgen und Züfmerfliche anzuammerfuchen,
so daß oft genug Abinterteim, Züfns und Sammenterf
vermerket werden muß. Dennoch rechtlich eine ganz
Reihe von Zählern die Verchbung ihres Namens mit dem
Stiefteib durch die große püfntlichkeit, deren die fief bei
ihrem Gefirchten befaßigen, ob es auch noch ganz untere
fief reifen und fchneien mag. Darum nennt man das Züf
wunderfchen, die kleine weiß-Schneie, die in Laubgelegen
zu häufig ist, in Züfmontag und an andern Gesege
Züfmontags „Stiefblau“, während der Züf der
Züfmontags „Stiefblau“, während der Züf der

höfliche Bergamotte als „Düsterblüthe“ bezeichnet. Die meisten kennen unter dem Namen Düsterblüthe wohl ein oder andere Pflanze; die Margite, deren weiße Ähre, welche den Bergapfel Schraubenhalmes einen so prächtigen Schmuck verleiht, allerdings meist erst später blüht, während die gelbe Ähre in den Gärten schon bald nach dem Frost und Schneeeinbruch erscheint und daher mit Recht in den großen Gärten jetzt als die eigentliche „Düsterblume“ oder „Düsterblüthe“ verfaßt wird. In der Lausitz heißt diese Blume das „Düsterblüthen“, welcher merkwürdig klingende Name aus Düsterblüthen entstanden ist.

So ist der Schlüssel?

Opfergeschichte von Minna von Siede



iebs Meins! Du hast
mit bei meinem leß-
ten Besuch doch we-
her getan, als Du
sehr wahrscheinlich
gewollt hast. Das

Du es nicht ernstlich hie meinte ich
 weiß ich nicht, und ebenowoh
 weiß ich, daß gewisse Zeiten
 Bestem überhaut ein Schicksal
 hertrifft, oder ich bin ein bißchen wie
 ein entseelter Mensch, und dazu
 wir im Grunde ja nicht einmal ord
 nungsmäßig bewacht. Jedenfalls
 müssen wir den Gaben sehr wei
 heischen. Aber das ist auch alles an
 nichts zur Sache, ich will mit un

gar gleichmäßig von der Leber herunterdröhen, was mein heutiger Strich soll. Der soll Dir mittheilen, daß ich zu Oßern lieber nicht kommen möchte. An Deine lieben Eltern habe ich soeben auch bereits geschrieben. Am 23dinsten liegt mir ganz und gar nichts, im Gegentheil, ich spiele während des Tages auf dem Parquet fast eine etwas komische Figur. Du weißt, Du sagtest es mir oft, daß ich ungeschickt lang sei, und daß auch meine Schritte plump und groß sind. Es ist auch wirklich so, liebe Theil, ich muß es unumwunden zugeben. Also, nicht wahr, warum soll ich mich darüber maßen! Sind nun weitere Jim Grunde waren wir doch, wenn es darauf ankam, recht gute Kameraden. Sind wir haben uns oft gegenseitig etwas gütlich getan. So möchte ich es in der Erinnerung behalten und mir die lieben Jülicher meiner lieben Jahre durch nichts trüben lassen. Auch nicht im übermüt. Kurz, ich möchte Dir herzlich Lebewohl sagen. Dir ist ein ganz vorzügliches Abschied gemacht, als *Adieu*. Ich will mich noch Eilametteila zu gehen, und es war immer mein Wunsch, einmal ein *Adieu* Abschied kennan zu lernen. So bin ja noch sehr jung und fürchte keine Abschieden. Also lange ich fortbleibe, und wie es dem Zufall belieben wird, mein Geschick zu gestalten, ist ja einstweilen noch nicht zu übersehen, jedenfalls lasse ich natürlich von mir hören

von ihrer Gestalt und vom leuchtenden Glanz ihrer Bruststücke nichts erhalten habe. Im Antikristentum ist der Name sehr häufige Erscheinung. Man sammelte früher bei Stengel und seinen Schülern aus. Man sammelte früher bei Stengel und seinen Schülern aus. Man sammelte früher bei Stengel und seinen Schülern aus.

Grüne, Laub!
Grüne, Staub!
Grüne Überalle!

und habe die Hoffnung, daß wir uns
nach Jahren alle miteinander gesund
und fröhlich wiedersehen. Vielleicht
bist Du dann schon Hausfrau, welche
mit vorzuffellen mir gar keine be-
sondere Mühe macht.

Als Opfergang und Kugelfahrt
 hinbente, liebe Mello, ferne ich Dich
 mitfühlender Kiensteigelt, die Dir hoch
 ferntlich ein wenig Freude machen
 wird. Verstehe ein schönes, freundge-
 wiss, tanze nach. Begegnung mit
 Deinem Daff und beste anweilen
 „Dein hoch, Mello, nie entgegnet.“
 Du wirst die Melodie sein morgen
 auf dem Pferdball. Die verlebte

[illegible]